

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Amerika, England und Deutschland.

Die Samoa-Wirren sind vorläufig beigelegt. Die deutsche Diplomatie hat einen Erfolg errungen, da Lord Salisbury nach längerem Zögern seinen Widerstand gegen die deutsche Forderung aufgegeben hat, daß die zur Untersuchung der samoanischen Zustände seitens der drei Mächte zu ernennende „Hohe Kommission“ ihre Beschlüsse einstimmig zu fassen hat, also eine Majorität Deutschlands durch die beiden angelsächsischen Mächte ausgeschlossen ist. Die Kommission wird auf den Schifferinseln nichts zu thun haben, da die dortigen Verhältnisse und Interessen allbekannt sind; ihre Ernennung jedoch erspart den Regierungen die Desavouierung ihrer Bevollmächtigten, wozu namentlich England nicht geneigt, weil der britische Konsul ein eifriger Bundesgenosse der Londoner Missionsgesellschaft ist, die den Kampf gegen Mataafa deshalb angefaßt hat, weil derselbe Katholik und Schützling der französischen Missionen ist, welche dort wie in Afrika eifrige Parteigänger Deutschlands sind. Und dann ist durch die Ernennung Zeit gewonnen und den Reibungen zwischen den Kabinetten ein Ende gemacht.

Allerdings nur ein vorübergehendes. Auf eine Verständigung über die Theilung der Inselgruppen, deren wirtschaftliche Ausschließung das ausschließliche Recht deutscher Kaufleute ist, oder eine andere endgiltige Lösung kann vorläufig nicht gehofft werden. Die neuesten dortigen Wirren erinnern allerdings lebhaft an den in Münchenhausen's Posthorn eingetragenen Ton, der im Frühjahr aufthauete und in die Luft schmetterte. Die amerikanischen Funktionäre lebten noch in dem grenzenlosen chauvinistischen, gewaltthätigen Hochmuth, der ihre Landsleute in der Zeit nach Abschluß des Friedens mit Spanien besesselt hatte, und die englischen Beamten waren noch erfüllt von dem zu jener Zeit mit wahrer Leidenschaft im Inselreiche verfolgten Bestreben, sich den angelsächsischen Vetteren anzubiedern und Haß und Streit zwischen Deutschland und Amerika zu säen, mindestens einen Zollkrieg zwischen Beiden herbeizuführen und so den englischen Sädel anschwellen zu machen. Jenwärts des Atlantischen Ozeans bereitet sich schon ein Rückschlag von der chauvinistischen Stimmung vor, eine Abwendung von der doch nur für einige Spekulanten hochrentablen, für die große Masse der Steuerzahler jedoch äußerst kostspieligen Eroberungspolitik. Mac Kinley hat am 4. März die Hälfte seiner Amtszeit vollendet, und im nächstjährigen November findet die Neuwahl des Präsidenten der Union statt. Er muß deshalb auch auf die antichauvinistischen Strömungen Rücksicht nehmen, und diese werden von Tag zu Tag stärker. Die Niederwerfung Spaniens, welches längst vor Ausbruch des Krieges besiegelt war durch die Verkommenheit seiner inneren Zustände, war ein Kinderspiel; aber nach dem Friedensschlusse hat der ernste Krieg für die Amerikaner erst begonnen. Er ist in Kuba für ein Weilchen durch reiche Geldzahlungen an die Anführer beigelegt worden und hat auf den Philippinen die stattliche, anfangs von der Flotte unterstützte amerikanische Armee in siebentägigen Kämpfen sieben Meilen weit vor die Thore Manilas geführt. Darüber hinaus reicht die Autorität der Union nicht. Vielleicht, daß in der bald beginnenden Regenzeit dem Dollar gelingt, was den Waffenmühsalungen ist; aber die Amerikaner werden mindestens ebenso vielen und hartnäckigen Rebellionen zu kämpfen haben, wie früher die Spanier. Die große Masse der amerikanischen Bevölkerung flucht über die wachsenden Kriegsteuern, welche ungerecht vertheilt sind, und hat nun Aussicht auf jahrelanges Weiterzahlen dieser Steuern. Das Verlangen nach einer die Millionäre und Milliarden treffenden progressiven Einkommensteuer an

Stelle der Kriegsteuern wird immer lebendiger. Solche Steuer war schon unter der letzten Präsidentschaft Cleveland's eingeführt, dann jedoch durch den von den Fabrikanten und Händlern bestochenen obersten Gerichtshof für ungesetzlich erklärt worden. Inzwischen genießen diese Ringe, obwohl gesetzlich verboten, den Schutz der von ihnen emporgehobenen jetzigen Machthaber, welche Millionäre waren, als sie in die Klemme berufen wurden, und in diesen zwar Schaden an ihrem Rufe, doch sicher nicht an ihrem Geldbeutel erlitten haben. Der Unwille wird neuentens durch das riesige Anwachsen des Pensionsbudgets und die Staatsunterstützungen gesteigert, welche einzelne Ringe für sich gewonnen haben, und die Zahlung von 40 Millionen Dollars an Spanien für die noch nicht eroberten Philippinen. Rechnet man dazu, daß die Deutsch-Amerikaner durch die Feindseligkeit gegen ihr Geburtsland verbittert werden, und die Iren aus Haß gegen die Engländer jetzt mit den Deutsch-Amerikanern sympathisieren, so zeigt sich für Mac Kinley die Mahnung, den chauvinistischen Bogen nicht allzu straff zu spannen und den Bruch mit Deutschland zu vermeiden.

Anders steht es um England, wo die Majorität der Presse immer noch nicht die Hoffnung aufgibt, durch Verdächtigungen der deutschen Politik und Anstachelung des amerikanischen Größenwahns jenen Bruch herbeizuführen und so seiner Industrie auf den transatlantischen Märkten ein Monopol zu ergattern. Salisbury kann sich dem unabhängigen Schwanken und Zögern nicht entziehen — vielleicht haben Alter und Krankheit seine Willenskraft geschwächt — und steht unter dem Einflusse des chauvinistischen „vorwärtsdrängenden Joe“, des Kolonialministers Chamberlain, dem zuerst Amerika, dann lange nichts und zuletzt erst Deutschland kommt. So dürfte England, welches sich heben, um dem deutschen Reiche einen Strich durch die Rechnung zu machen, mit Hilfe seiner Missionäre eine Art Protektorat über die gleichfalls von deutschen Kaufleuten kolonisierten Tonga- oder Freundschafts-Inseln erworben hat, Deutschland in der Südsee noch mannigfache Schwierigkeiten bereiten und das Wort „Samoa“ auf der politischen Tagesordnung erhalten. Die Angelegenheit ist auch für unsere Monarchie bedeutsam, weil Regierung und öffentliche Meinung im deutschen Reiche zuletzt dahin getrieben werden könnten, auf die britischen Placereien durch ein Bündniß mit Rußland zu antworten.

Budapest, 10. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Spezialdebatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget begonnen und eventuell noch in dieser Sitzung auch beendet werden. Dem Vernehmen nach wird Kultus- und Unterrichtsminister Lassics gleich zu Beginn der Debatte das Wort ergreifen, um auf die in der Generaldebatte über das Unterrichtsbudget vorgebrachten Bemerkungen zu reflektieren. Außerdem sind zu den Details noch als Redner vorgemerkt: Dr. Samuel Papay zur Post „Budapester Universität“ und Albert Szécsény zum Titel „Bildende Künste“.

Se. Majestät hat, wie aus Wien telegraphirt wird, den Ministerpräsidenten Koloman Széll gestern um 11 Uhr Vormittags in einer über eine Stunde währenden Audienz empfangen. Hierauf hat der Ministerpräsident dem Erzherzog Friedrich seine Aufwartung gemacht.

Wie „D. E.“ erfährt, ist die Meldung, daß die Regierung die Unterbreitung einer einmonatlichen Indemnitätsvorlage beschlossen habe, unrichtig. Nachdem das Budget der größeren Anzahl von Messors im Abgeordnetenhaus bereits erledigt ist, so ist derzeit die Hoffnung voll aufgebracht, daß die Diskussion des noch restlichen Theiles des Voranschlags in kürzester Zeit beendet sein wird, und somit dürfte die Nothwendigkeit gar nicht eintreten, an den Reichstag wegen Bewilligung einer einmonatlichen Indemnität heranzutreten.

Wie „B. G.“ erfährt, wird Justizminister Pilsch noch im Laufe dieser Woche den Gesetzentwurf betreffend die **Kriminalgerichtsbarkeit in Wahlsachen** dem Abgeordnetenhaus unterbreiten. Die gemäß den Kompromißstipulationen ergänzungsweise in die Vorlage aufgenommenen neuen Paragraphen betreffend das Wahlverfahren haben auch einige, wenn auch nur formale Änderungen an den übrigen Paragraphen nothwendig gemacht. Da die neuen Paragraphen zum überwiegenden Theile jurisdiktorischer Natur sind, die Vorlage aber im Uebrigen dem durch das Haus bereits einmal angenommenen entspricht, dürfte der Gesetzentwurf mit Vermeidung der Entsendung eines besonderen Ausschusses an den Justizauschuß gewiesen werden.

Wie das „Ung. Tel. Korr.-Bur.“ von maßgebender Seite erfährt, sind die in den jüngsten Tagen über die Besetzung der **Staatssekretärsstelle im Ministerium am allerhöchsten Hoflager** aufgetauchten Gerüchte ganz aus der Luft gegriffen, da eine solche Ernennung derzeit überhaupt nicht in Aussicht genommen ist.

Wie eine oppositionelle Korrespondenz meldet, wird Gabriel Ugron gelegentlich der Appropriationsdebatte zum ersten Male nach seiner Wiederwahl im Abgeordnetenhaus das Wort ergreifen, um eine Art Programmrede zu halten.

Die Dreyfus-Affairen.

Der Bericht des Kassationshofes.

Paris, 9. April. „Figaro“ veröffentlicht heute die Aussagen der Generale Mercier und Billot. Mercier lehnt es ab, die Namen der Agenten anzugeben, welche das Aktenstück „cette canaille de D.“ dem Ministerium und das Vorderbureau dem Obersten Henry übermittelten und die er als vollkommen vertrauenswürdig bezeichnet. Mercier's Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus gründet sich auf die Gutachten der Sachverständigen, auf die während des bekannten Diktats eines Briefes zutage getretene Verwirrung des Dreyfus, auf dessen Gesandnisse gegenüber Lebrun, Renault und auf den Dreyfus innewohnenden Trieb, Nachforschungen anzustellen. Mercier bemerkt weiter, das diplomatische Dossier im Kriegsministerium enthalte zahlreiche Aktenstücke, welche eine neuerliche Vermuthung für die Schuld des Dreyfus bilden. Mercier führt insbesondere ein Aktenstück an, welches nach der Fälschung Henry's zum Vorschein gekommen ist. General Mercier weigert sich, Aufklärungen über die Mittheilung der geheimen Aktenstücke an das Kriegsgericht zu geben, und erklärt es für unmöglich, daß Esterházy der Autor des Vorderbureaus sei, da ihm die ausgelieferten Dokumente nicht bekannt gewesen seien.

General Billot erklärt, er habe zur Zeit, als er Minister gewesen sei, die Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus auf Grund einer langen, in der eingehendsten Weise geführten Untersuchung gewonnen. Billot gibt zu, daß das dem Kriegsgericht vorgelegene Aktenmaterial nur unzureichende Belege geliefert habe, heft jedoch hervor, daß die Richter durch die von ihnen während der Verhandlung eingelegenen Auskünfte die Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus hätten gewinnen müssen. Billot erklärt ferner, er könne über die Aktenstücke des geheimen Dossiers wegen ihres diplomatischen und allzu delikaten Charakters nichts Näheres mittheilen. Die Nachforschungen Ricquart's, welche darauf abzielten, einen anderen Schuldigen zu entdecken, seien ihm bekannt gewesen und er habe sie gebilligt, weil er von der Ansicht ausgegangen sei, daß Dreyfus möglicherweise Mithuldige gehabt haben könnte. Billot fügt hinzu er sei, der Meinung, daß auch die Entdeckung anderer Schuldiger Dreyfus keineswegs unschuldig erscheinen ließe. Billot bemerkt, die Aufdeckung der Fälschung Henry's habe ihn tief berührt, ohne jedoch den Glauben der Unschuld Dreyfus' in ihm hervorzuwecken, von dessen Schuld er im Gegentheil die festeste Ueberzeugung habe.

Eine Rede Dupuy's.

Paris, 9. April. Ministerpräsident Dupuy hielt heute bei einem Banket seiner Wähler in Bou eine Rede, in welcher er ausführte, die

... nca
... ucks.
... Ranges,
... tten großer
... aushaltung
... Engländerin
... Aufnahme jeder
... 10084
... ktion.
... enthält für
... stige junge
... en.
... UNO,
... örut 31a,
... Kaffeehäuser, Speise-
... em Preise.
... EL
... ngen
... er Fuchs,
... Nr. 8.

allgemeine Lage Frankreichs sei eine befriedigende. Die Republik fürchte nicht die aufrührerischen Bestrebungen gewisser Persönlichkeiten, die vergeblich von phantastischen Utopien und von einer Wiederherstellung früherer Regierungsformen träumen. Die Spontanität der Wahl eines neuen Republikaners zum Präsidenten der Republik habe vor Europa die Festigkeit und Lebensfähigkeit der Republik bewiesen. Der Ministerpräsident stellt ferner fest, daß auch die wirtschaftliche Lage eine gute sei und beglückwünscht sich zum Abschluß des französischen-italienischen Übereinkommens. Er erinnert ferner an die jüngst geschlossene Negerkonvention, welche Frankreich im Norden und Westen Afrikas ein wirkliches Kolonialreich sichere, und betont, daß der Zwischenfall von Tschoda zum Besten der französischen Interessen gelöst worden sei. Redner verweist auf die zum Schutze der Küste und der Kolonien getroffenen Maßnahmen und fügt hinzu, Frankreich könne das Vertrauen hegen, daß die Umtriebe nur oberflächlich seien.

In Besprechung der Affaire Dreyfus sagte der Ministerpräsident: Wir beginnen das Ende dieser Angelegenheit zu erblicken, dessen Beschluß Allen Ehrfurcht gebietet, denn der Kassationshof wird seine Entscheidung nach Recht und Gerechtigkeit treffen. Wir verdammten die Polemik, welche die nationale Armee am Vorabend der Entscheidung in die Sache hineinzieht. Die Verantwortlichkeiten werden festgestellt werden und Verfügungen werden, wenn sie sich als notwendig erweisen, folgen. Aber diese Verfügungen und die Züchtigungen der Wähler Einzelner werden die Armee nicht berühren, diese große Familie, die alle Söhne des Vaterlandes in sich schließt, die Armee, welche die Sicherheit der Gegenwart, die Hoffnung der Zukunft, die Hüterin der Unabhängigkeit der Verfassung und der Gesehe ist. (Langanhaltender Beifall.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. April.

* **Der hauptstädtische Munizipalausschuß** hält heute, Montag, Nachmittags 4 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Angelegenheit des hauptstädtischen Anlebens bildet.

* **Der hauptstädtische Magistrat** hielt gestern, Sonntag, Vormittags eine Sitzung.

In erster Linie wurde der Antrag der Finanz- und Wirtschaftskommission angenommen, demnach die Hauptstadt unter Ablehnung der Offerte der vereinigten hauptstädtischen Anstalten ermächtigt wird, eine sich erhebende Schuld von 6 Millionen aufzunehmen. — Der Magistrat beschäftigte sich auch mit dem Antrag Ludwig Kollárs in Sachen der Aufrechterhaltung der Vorstellungen im Festungstheater. Nachdem beim Bau des Ministerpräsidentenpalais größere Änderungen vorgenommen werden und demzufolge die Demolition des Theaters erst später erfolgen wird, beantragt der Magistrat, die Angelegenheit als gegenstandslos von der Tagesordnung abzusetzen. — Der Magistrat genehmigte auch die Expropriation des für den Bau der elektrischen Bahn notwendigen Territoriums in der Ráthszenevertrake.

* **Kandidationen.** Der Her-Ausschuß hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz des Hofrathes Stephan Lék eine Sitzung, in welcher die Kandidationen für die vakante Bezirksvorsteherstelle, ferner für die durch den Tod Moiss Szabó's erledigte Mitgliedschaft der Baukommission und die durch den Tod Rudolf Mey's freie Mitgliedschaft der Gewerbestatistikkommission festgestellt wurden. Die Frage der Kandidation für die Bezirksvorsteherstelle rief eine Debatte hervor darüber, ob der Ausschuß den Wunsch des betreffenden Bezirks in Betracht zu ziehen habe oder nicht. In dieser Debatte theilnahmen sich Ludwig Tolnai und Karl Mácz. Die Majorität erklärte sich für die Berücksichtigung der berechtigten Ansprüche des betreffenden Bezirks bei Besetzung des Vorsteherpostens und kandidirte den Magistratsnotar Alexander Csikáry. In die Baukommission wurde Karl Morzsjányi, in die Gewerbestatistikkommission Edmund Neuschloß kandidirt.

* **Der hauptstädtische Munizipalausschuß** wird in seiner am nächsten Mittwoch, 12. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Verhandlung ziehen:

Wahl eines Bezirksvorstehers und eines Mitgliedes in die Bau- und Gewerbestatistikkommission; Verlängerung des Ráthos Militärübungsplatzes; Modifikation des Statuts über die Zusammenstellung des hauptstädtischen Budgets; Parierung der Ufer des Mátyásbaches; Einrichtung des hauptstädtischen Museums; Verlegung der Unterrichtsstunde in der 1. und 2. Klasse der Elementarschulen von 9 auf 8 Uhr; Regelung der

Unterrichtszeit in den Lehrplanschulen; Subvention der Diner Musikakademie; die Angelegenheit der Vorstellungen im Festungstheater; Miethe der Wasserkränen; Bewilligung der Prämien von 100 Dukaten für den Bund der Pester Schängereien; Refus gegen die innere Umschichtung der Steinbrücker Kirche; Projekt und Budget der Markthalle auf dem Bombenplatz; Reskript des Ministers in Angelegenheit der Herabsetzung der Markthallen-Platzmiete; Schienenlegung beim Schweine- und Schlachthaus; Reskript des Ministers in Angelegenheit der elektrischen Bahnen nach Kelenföld und ins Leopoldfeld; Antrag Sig. Gartenstein's in Angelegenheit der Verlängerung der elektrischen Untergrundbahn; Refuse; Pensionirungen.

* **Budapest-Promontoren elektrische Bahn.** Die Centralanlage der Budapest-Promontoren elektrischen Bahnanlage hat bei Beschaffung des zum Betrieb benötigten Wassers mit Schwierigkeiten zu kämpfen; das zur Verflüchtung stehende Grundwasser kann zur Speisung von Kesseln nicht verwendet werden und muß für die Zuleitung von Donauwasser eine eigene Wasserleitung errichtet werden, deren Saugrohr unterhalb des Schutzdammes geführt werden muß. Der Handelsminister hat gegen diese Lösung der Frage keine Einwendung erhoben, jedoch die Eisenbahndirektion angewiesen, die Konzeption der kompetenten Behörde zu erwerben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. April.

* **Wetterbericht.** Bei voller Bewölkung und schwachen Nordwest hatten wir hier gestern einen milden, trockenen Tag, die Temperatur stieg bis 13 Gr. R., der Barometerstand bis 756 Mm. Auf dem Kontinent herrscht zum Theil bewölkte, regnerische Wetter. In Ungarn gab es vorgestern im Westen allgemein starken Regen, gestern Morgens regnete es auch im Nord, im Osten blieb es trocken, die Temperatur ist vom Westen her gesunken. Es ist bei starken Nordwestwinden kühleres Wetter und Regen im Süden des Landes zu erwarten.

* **Der König in Gödöllő.** Aus Wien telegraphirt man uns: Für den Aufenthalt Sr. Majestät in Gödöllő sind vier Wochen projektiert und findet während dieser Zeit eine Paradeausrückung der Budapest Garnison statt. — Für heute Nachmittags wurde der gestern aus Breslau hier eingetroffene Kardinal Kopp telegraphisch zur Audienz bei Sr. Majestät eingeladen.

* **Erzherzog Ernst J.** Aus Wien telegraphirt man von gestern: Heute Nachmittags um 4 Uhr hat unter dem üblichen Ceremoniel die Leichenfeier des Erzherzogs Ernst stattgefunden. Der Leichenfeier wohnten bei: Sr. Majestät, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Ferdinand und Karl, Leopold, Ferdinand, Joseph Ferdinand, Peter Ferdinand, Heinrich Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich, Eugen, Joseph August und Kainer, die Erzherzogin Maria Annunziata, Elisabeth Amalia, Isabella und Maria Christine, ferner Prinzessin Maria Theresine von Württemberg. Im Oratorium der Kapuzinerkirche nahmen an der Leichenfeier theil: Prinz Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe und die Spezialvertreter zahlreicher Souveräne. Außerdem waren bei der Leichenfeier anwesend: Sämmtliche gemeinsamen und österreichischen Minister, der ungarische Ministerpräsident Koloman Széll und der ungarische Ackerbauminister Daranyi, alle Hofwürdenträger, die Generalität, hohe Staatsfunktionäre und Würdenträger. Erzherzog Kainer folgte der Leiche in der Grube. Als Spezialvertreter fremder Souveräne wohnten der heutigen Leichenfeier des Erzherzogs Ernst bei: Graf Nigra für den König von Italien, der Militärattaché Graf Moltke für den Kaiser Wilhelm, der sächsische Gesandte Graf Key für den König Albert von Sachsen, und der portugiesische Legationssekretär Da Costa Cabral für die Königin-Mutter von Portugal, außerdem zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps. Unter den anwesenden Ministern befand sich auch der ungarische Minister am allerhöchsten Hoflager Graf Emanuel Széchenyi.

* **Das Armeeverordnungsblatt** meldet die Enthebung des FML. Philipp Grafen Grüne, Kommandanten des 8. Korps und kommandirenden Generals in Prag, auf seine Bitte aus Gesundheitsrückichten von diesem Dienstposten und die Transferirung des FML. Ludwig Fabini, Kommandanten des 6. Korps und kommandirenden Generals in Kaschau, in gleicher Eigenschaft nach Prag.

Sr. Majestät hat die Verleihung des FML. Ferdinand Schrobaneck, Kommandanten der 1. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen mit Wartegeld angehört; ernannt den GM. Rudolf Saban von Váralja zum Kommandanten der 1. Infanterie-Brigade; die Uebernahme des FML. Eduard Löwy von Eöden von Wallersberg, Landwehrdivisionär in Bemberg, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone II. Klasse mit der Kriegskategorie der III. Klasse verliehen; die Uebernahme des GM. Felix Bauer-Sausl nach dem Ergebnisse der Super-

arbitration, als dienstunfähig in den Ruhestand angeordnet und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

* **Graf Eugen Zichy** wird in der am 13. d., Donnerstag, 5 Uhr Nachmittags im Prunksaal des Katholikenklubs (Molnár-utóza 11) abzuhaltenden Sitzung der ungarischen geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine wissenschaftliche Expedition in Asien halten.

* **Vom Polytechnikum.** Der diplomirte Maschinen-Ingenieur und Staatsbahnen-Übermaieur Alexander Sövény hat sich am Polytechnikum als Privatdozent habilitirt und der Unterrichtsminister ihn in dieser Eigenschaft bestätigt.

* **Der Wiener Schriftsteller- und Journalistenklub „Concordia“** hat zu seinem Ball, der am 17. d. in den „Sophtenfülen“ stattfindet, sowohl an den Budapest Journalistenverein als an den Schriftsteller- und Journalistenklub „Othlon“ herzliche Einladungen ergehen lassen. Die genannten Vereine werden sich auf dem Ball durch größere Deputationen vertreten lassen.

* **Exequatur.** Durch allerhöchste Entschliessung wurde dem zum k. r. u. n. i. s. k. e. n. e. n. e. r. a. l. k. o. n. s. u. l. in Budapest ernannten bisherigen Berliner rumänischen Legationsrath Victor Cucu r a n o das Exequatur ertheilt.

* **Schriftstellerjubiläum.** Der Redakteur der „Oedenburger Zeitung“, Herr Ernst Warbach (mit seinem wahren Namen: Julius Freiberger v. Postier), beging gestern sein 40jähriges Schriftsteller- und sein 25jähriges Redakteurjubiläum. Warbach steht im 64. Lebensjahre. Einer Offiziersfamilie entstammend, widmete er sich selbst dem militärischen Berufe, anfangs als Kombattant, dann im Militär-Baufache. Er schrieb beifällig aufgenommene Gedichte und Novellen und hat das von ihm seit einem Vierteljahrhundert geleitete Blatt stets auf hohem Niveau gehalten. Auch mehrere Dramen hat er verfaßt. Anlässlich der Uebernahme der „Oedenburger Zeitung“ trat er als Militär-Bauoffizial mit Hauptmannsrang in den Ruhestand. Die Redaktion des genannten Blattes widmet ihrem jubilirenden Redakteur einen längeren jehungvollen Artikel, in welchem die Verdienste Ernst Warbach's eingehend gewürdigt werden.

* **Gedenkfeier in Jászeg.** Die polytechnische Jugend veranstaltete gestern unter imposanter Theilnahme der hauptstädtischen Bevölkerung, insbesondere aber derjenigen von Jászeg, Gödöllő, Válfő und anderen umliegenden Dörfern eine pietätvolle Feier anlässlich der fünfzigsten Jahreswende der siegreichen Schlacht bei Jászeg.

Bei der Ankunft wurde die Jugend im Namen des Jászeger Festvereins vom Advokaten Gyöngyi begrüßt, worauf der Präsident des Arrangementskomitès, Techniker Rudolf Antony, für den herzlichen Empfang dankte. Dann rangirte sich der riesige, aus mehreren tausend Personen bestehende Zug. Voraus schritt ein fünfziggliedriges Bauernbänderium, dann 300 Techniker, flankirt von weißgekleideten Bauernmädchen, dann unter ihren Fahnen unzählige Deputationen aus der Umgegend und mehrere ländliche und Reger-Musikbänder, ferner sechzehn alte Honvéds auf Wagen und endlich die unabsehbare Menge der Feiernden. Die Feier selbst, die im Jászeger Walde am Grabe der Gefallenen abgehalten wurde, hatte folgenden Verlauf: der „Mórök daloskór“ der Techniker trug das „Szózat“ vor, dann deklamirte der Techniker Ferdinand Ubrich ein selbstverfaßtes Gelegenheitsgedicht, dem die Gedenkrede Ludwig Bartó's folgte; da er selbst wegen der Sitzung der Petöfi-Gesellschaft am Erscheinen verhindert war, verlas seine poetische Rede der Techniker Bara. Nach dem der „Mórök daloskór“ einen Tranergesang vorgetragen, erzählte Rudolf Antony in anschaulicher Weise die Jászeger Schlacht. Dann widmete der Poet und Reichstagsabgeordnete Valentin Jlyés, der als Mandatar der 48er Partei erwichenen war, pietätvolle Worte dem Andenken der Gefallenen. Es sprachen noch Professor Lantó im Namen der Pöczer 48er Partei und Georg Nagy im Namen der Gödöllőer Techniker. Andreas Dawaalda sprach noch ein ergreifendes Köstlich-Gebet, worauf die Feier mit dem Vortrage des Hymnus schloß. Mittags fand in den Lokaltäten des Festvereins ein Banket zu 400 Gedecken statt, wobei in begeisterten Neben die anwesenden Honvéds, der Abgeordnete Jlyés, die Jugend, der Gesangverein der Patriottismus der Jászeger Bevölkerung, die anwesenden zahlreichen Damen u. gezeitet wurden.

* **Eine große Stipendientiftung.** Der Grundbesitzer Moriz Löwy hat, wie „Eggenlöseg“ meldet, bei der Pester isr. Kultusgemeinde eine seinen Namen führende Stiftung im Betrag von 100,000 Kronen gemacht, deren Zinsen (4000 Kronen) jährlich unter zehn solche Zöglinge der höheren Mittelschulklassen vertheilt werden sollen, die vor einer Prüfungskommission die meisten Kenntnisse im Urtex der heiligen Schrift und in der jüdischen Geschichte bekunden. Die Bewerber können sich ein Jahr lang auf die Prüfung, deren Gegenstände im Vorhinein bestimmt werden, vorbereiten und das Stipendium eventuell vier Jahre hindurch — bis sie die Mittelschule beenden — beziehen. Die Zuerkennung der Stipendien soll stets am 1. Mai erfolgen; am 1. Mai 1. J. nämlich feiert der Stifter seinen 70. Geburtstag.

* **Sport.** Für das am 16., 20. und 23. April hier abzuhaltende Trabrennen und Distanzfahren des Herrenfahrerbundes sind neue Propositionen ausgegeben worden. Auf dem Programm des ersten Tages befinden

Bestand au- bei diesem. zufriedenheit am 13. d. ... ffalle des uhaltenden Gesellschaft Expedition ... mte Ma- niere Mer- quium als miter ihn ... d Four- Vall, der et, sowohl an den on" her- genannten größere ... schließung e n e r a l- bisherigen Cuciu ... pakteur der r a r b a c h ... r r v. P o- schriftsteller- Warbach amilie ent- militärischen in Militärs- mense Ge- seit einem auf hohem hat er ver- edenburger mit Haupt- aktion des, renden Ne- Artikel, in eingehend ... Antechische unter Theil- insbesondere Balko und volle Feier siegreichen ... im Namen C u v e d i- angekomtes, den Empfang mehreren schritt ein 100 Techniker, dann unter der Um- Müßbanden, und endlich Feier selbst, fallenen ab- der Mörnk vor, dann ein selbst- rede Ludwig Sitzung der war, verlas n. Nachdem vorzutragen. Welche die und Reichs- Mandatar Worte dem h Professor Partei und r. Techniker ergreifendes Vorträge des militärischen des t, wobei in ds, der Ab Befangverein ma, die an- tung. Der Gegenlösg", meinde eine Betrag von 1000 Kronen) höheren Mit- e vor einer tie im Ur- ten jüdischen ren sich ein enstände im ten und das durch - bis n. Die Ju- 1. Mai er- der Stifter und 23. April und Di- xer bun- n worden. ges befinden

sch ein „Verstärkungen“, der „Preis von Vencello“, der „Stadtwäldchen-Preis“, der „Internationale Preis“, der „Fuder-Preis“ und ein „Häferfabrik“. Nennungsschluss mit einfachem Einzug ist für die Rennen am 16. April am 10. April 9 Uhr Vormittags, für die Rennen am 20. April am 14. April, für die Rennen am 23. April am 17. April. Mit doppeltem Einzug kann man für die zwei- und vierstännigen Rennen, sowie für das „Trotz-Handicap“ zwei Tage vor jedem Rennen bis 9 Uhr Vormittags nennen.

* **Sonnen.** Samstag um 6 Uhr Abends fand in der Leopoldstädter Basilika eine glänzende Trauung statt. Der Gutsverwalter Victor Szedlák führte Fräulein Wilhelmine Kullmann, Tochter des Magistratsraths Ludwig Kullmann, zum Traualtar. Als Trauzeugen fungierten seitens der Braut Waisenstuhlspräsident Ladislaus Sivöcs, seitens des Bräutigams Apotheker Joseph Kullmann. Den Trauungsakt, welchem auch Oberbürgermeister Joseph Markus bewohnte, vollzog Propstvarer Leonhard Lollof unter glänzender geistlicher Assistenz. — Herr Leo Diamant, Chef der Firma Brüder Diamant, hat sich mit Fräulein Olga Weiss, Tochter des Czabajer Großgrundbesizers Adolf Weiss, verlobt.

* **Die verirrte Kanonenkugel.** Anlässlich der Beerdigung des Generals Richard Selich geschah es bekanntlich, daß bei der Generaldecharge aus einem Geschütz eine Kugel abgefeuert wurde, die am Christenring in das Haus des italienischen Gastwirthes Galasso sich einbohrte, glücklicherweise jedoch keinen größeren Schaden anrichtete. Das Korpskommando ließ die Angelegenheit untersuchen und erließ eine Verordnung, welche das Aufstellen der Truppen auf der Generalwiese regelt, und zugleich die Schießrichtung feststellt, damit bei ähnlichen Anlässen Unfälle ausgeschlossen seien.

* **Sonntag der Spitäler.** Wie alljährlich hat der Fürstprimas über Ansuchen des Samaritanervereins (Präsidentin Gräfin Friedrich Wendheim) die Erlaubniß zur Veranstaltung eines „Sonntags der Spitäler“ erteilt, bei welcher Gelegenheit in allen hauptstädtischen Kirchen für die Spitalsinsassen und aus den Spitälern entlassenen armen Nekrovalenszenten milde Gaben gesammelt werden. Der diesjährige Spitalsonntag wurde für den 16. d. anberaumt. Die Mission des Sammelns milder Gaben in den Kirchen haben folgende Damen übernommen:

- Gräfin Eduard Vallavicini, Frau Marie Mohonczy-Vasah, Frau Otto Babarczy-Schwarzberger, Frau Koloman Heinrich, Frau Nikolaus Petrovits, Louise Gervay, Gräfin Theodor Andrássy, Frau Kornel Gmmer, Frau Gustav Tabermann, Baronin Georg Vánssy, Frau Ferdinand Holtschpach, Frau Johann Mottl, Witwe Andreas Tavassj, Baronin Ernst Daniell, Frau Karl Herich, Gräfin Stephan Károlyi, Hedwig Adler-Bancalari, Frau Karl Löwény, Baronin Thelka Drczy, Gräfin Géza Teleki, Frau Julius Elischer, Frau Stephan Jovanovits, Frau Sigmund Falk, Josepha Dirschl, Frau Ernst Láng-Krause, Frau Jakob Krauser, Baronin Joseph Béksey, Frau Géza Kraemer und Frau Georg Kunast.

* **Der Landesverein der ungarischen Juvelliere** hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz seines Präsidenten Karl Bachruch seine zweite Generalversammlung. Der Präsident begrüßte die Anwesenden in einer schwungvollen Rede, in welcher er betonte, daß die Schwierigkeiten des Anfangs überwunden sind und daß Hoffnung vorhanden ist, daß der Landesverband, besonders wenn die bisher beobachtete Jndolenz unter den Frachgenossen geschwunden sein wird, eine erprobliche Thätigkeit entfalten wird. (Beifall.) Sodann verlas Sekretär Dr. Karl Révész den Jahresbericht, in welchem betont wird, daß man im ersten Jahre befreit war, die Organisation durchzuführen, daß es aber bedauerlich ist, daß von Seite der Provinzmitglieder wenig Interesse für den Verein an den Tag gelegt wurde. Der Bericht hebt hervor, daß die Direktion behufs Sanirung der auf dem Gebiete des Goldarbeiter-Handwerkes wahrgenommenen Mißbräuche ein Memorandum ausgearbeitet hat, welches den kompetenten Behörden überreicht wurde, und daß der Minister versprochen hat, die Gravamina zu prüfen und Abhilfe zu schaffen. Dieser Bericht wurde zur Kenntnis genommen, ebenso der vorgelegte Bericht über die Kassenabrechnung, aus welchem erhellt, daß die Einnahmen 1274 fl. 50 kr. betragen haben, beiläufig ebenso viel waren die Ausgaben. Die Generalversammlung erteilte das Absolutorium und votirte dem Präsidenten für die im Interesse des Verbandes entwickelte eifrige Thätigkeit und seine splendide materielle Unterstützung unter lebhaften Ehrenrufen Dank. Nach Feststellung des nächstjährigen Budgetpräliminars erhaltete Johann Kádár (Telegrapháa) und Joseph Asjael (Arab) Bericht über die Thätigkeit der Provinzkomitès und unterbreitet Vorschläge betreffs Verbindung der Mißbräuche auf dem Gebiete der Goldarbeiterhandwerk. Ueber daselbe Thema sprach auch unter lebhaftem Beifall der Vizepräsident des Verbandes Franz Hieger (Temesvár), der in scharfen Worten das Gebahren seiner Elemente verurtheilte, welche die Branche diskreditiren. Präsident Bachruch reaktivirte auf eine Aeußerung seines Vortredners und erklärte, unter den Juvellieren befände sich nur eine ganz verschwindend kleine Anzahl solcher Nachgänger, denen man unlauteres Gebahren vorwerfen könne, doch dürfe man wegen dieser Personen nicht den ganzen Stand verurtheilen. Nachdem Mar Spiszer sen., Adolf Zwillingger, Jozas Weiss und Johann Kádár über die demoralisirende Wirkung der Konkurrenz der Privat-Handelshäuser gesprochen, wurden mehrere Anträge verhandelt. Lebhaften Aufgang fand insbesondere der von Karl Szereb mit einer Fülle treffender Argumente motivirte und vom Detonomen Leopold Vereiner und Vizepräsidenten Julius Papp unterstützte Antrag, es sei im Wege der Handelskammer beim Handelsminister die Schöpfung eines Ge-

gesetzes zu wagen, durch welches die das Goldarbeiterhandwerk besonders schädigenden häßlichen Untertriebe des unlauteren Wettbewerbs unmöglich gemacht werden sollen. Sodann folgten die Wahlen. Es wurden gewählt in die Direktion (hauptstädtische Mitglieder): Ignaz Hadl, Moriz Kleimberger, V. Wilhelm Weiss, Alexander Kupfer, Stephan Lutz, J. Alexander Littmann, Joseph Rubin, Adolf Rogner, Ignaz Steiner, Ferdinand Stefan, Mar Spiszer sen.; Provinzmitglieder: Samuel Adler (Klausenburg), Armin Geilag (Szentes), Moriz Ganner (Szatnár), Nikolaus Gegeffer (Künstkirchen), Sigmund Fornheim (Neuweiß), Jüder Großbarth (Gr. Tapolcsány), Victor Gelmbold (Kronstadt), Toma Kinczler (Szolnok), Géza Kinczler (Csokolád), Alexander Klein (Eva), Joseph Klein (M. Kismarton), Alexander Kolozsáry (Großwardein), Arthur Löflovits (Debreczin), J. Kaiser (Neuweiß), Joseph Deli (Deés), Arthur Rettinger (Silleus), Franz Walla (Künstkirchen), J. Julius Pinner (Agrar); zu Rechnungsrevisoren: Karl Szereb (Stem), Budapest, Sigmund Pinner, Budapest, Alexander Rubin, Künstkirchen. — Abends versammelten sich die Juvelliere im „Hotel Erzherzog Stephan“ zu einem Banquet, welches einen sehr animirten Verlauf nahm.

* **Ein ungarisches Fest in London.** An den Arrangeur des am 27., 28. und 29. April unter der Patronanz hervorragender aristokratischer Damen in London zu veranstaltenden ungarischen Festes, Louis Felberman, sind zahlreiche Anfragen aus Ungarn gelangt, aus denen erhellt, daß man hinsichtlich des Zweckes dieser Festlichkeit im Unklaren ist. Es ist nicht von einer Ausstellung die Rede, sondern von einer Festlichkeit, dessen Reinerträgniß dem Londoner ungarischen Hilfsverein zugeführt werden soll. Wohl hat das Fest auch das Ziel, den englischen vornehmen Kreisen die Erzeugnisse der ungarischen Hausindustrie vorzuführen, doch lehnt das Comité den Verkauf dieser Artikel ab und wird nur solche speziell ungarische Artikel im Rahmen des Festes zur Ausstellung bringen, die ihm freiwillig zur Verfügung gestellt werden. Derartige Objekte sind entweder an Louis Felberman nach London oder an Frau Baronin Ernst Daniell zu senden, welche es übernommen hat, dieselben nach London gelangen zu lassen.

* **Football-Match.** Die Millennium-Turnierbahn auf der Gémündstraße war gestern der Schauplatz eines anregenden sportlichen Schauspiels. Es wurde ein Football-Match ausgetragen zwischen den Mannschaften des „Wiener Athleticsport“ und dem „Budapester Turnierklub“. Der aus England importirte Footballsport ist bei uns ziemlich rasch populär geworden und viele Tausende waren trotz des schlechten Wetters erschienen, um sich des interessanten Wettkampfes zu erfreuen. Die Ungarn zeigten viel Geschmeidigkeit und Geschicklichkeit im Aufsitzen des Ballens, die Wiener waren Meister im Mandoviren. Der erste Theil des Kampfes wurde zu Gunsten der Ungarn entschieden, was vom Publikum mit allmählichem Beifall aufgenommen wurde. Die Wiener wecten die Scharte halb aus und blieben im zweiten Gang siegreich. Stand des Matchs blieb daher 1:1.

* **Eine fürnische Generalversammlung.** Die gestern abgehaltene Generalversammlung des Wohlthätigkeitsvereins der ungarländischen Buchdrucker und Schriftsetzer nahm einen fürnischen Verlauf. Mehrere Redner griffen nach Verlesung des Jahresberichtes das Präsidium an und führten Beschwerden, daß mit dem Vereinsvermögen die leichtsinnig gewirthschafte wird. Diese Angriffe führten zu Standalsenen, welche längere Zeit anhielten. Auch die zum Schluß der Versammlung voraenommener Wahlen gingen nicht ruhig vor sich. Die Oppositionellen erhoben den Vorwurf, daß Wahlmüßbräuche getrieben werden, und wollten den Wahlakt verhindern. Es lag die Gefahr nahe, daß es zu einer Reileirei kommen werde und der Vorsitzende machte den turbulenten Szenen durch Suspendirung der Sitzung ein Ende. Erst nachher trat Ruhe ein.

* **Ein mysteriöses Verbrechen.** Aus Esseg telegraphirt man uns: Bei Kisbárda nächst Esseg wurden heute zwei Frauenpersonen mit durchschnittenen Kehlen aufgefunden. Details fehlen.

* **Von der elektrischen Stadtbahn überfahren.** Gestern Vormittags wurde in der Varosjegate eine Frau, deren Identität nicht festgestellt werden konnte, von der Stadtbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. Augenszeugen versichern, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach einen Selbstmord beabsichtigt habe. Sie war beim Herankommen eines Waggons unmittelbar vor demselben von Trottoir direkt auf das Bahngelände gesprungen, so daß ein Anhalten des Waggons nicht mehr möglich war. Die Unglückliche wurde von der Rettungsgesellschaft ins Nochspsital gebracht.

* **Seelenhandel.** Gestern Abends wurden zwei wegen Vagabundirens angehaltene kleine Mädchen zur VII. Bezirkshauptmannschaft gebracht. Eines der Mädchen ist 11, das zweite 14 Jahre alt. Beide mußten auf ärztliche Anordnung ins Spital befördert werden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Bedienerin Anna Tuská die Mädchen, von welchen das erstjährige die Tochter einer Gemüthskranken und das vierzehnjährige die Tochter eines Kaufmanns ist, nach Neuweiß, Deraasse Nr. 4, gelockt und dort der geheimen Prostitution preisgegeben hat, wobei ihr die Fisklerstgattin Frau Kúndlich Szabó und eine Frau Namens Dolnai beihilflich waren. Die Genannten wurden in Haft genommen.

* **Das Opfer des jüngsten Liebesdramas.** Der Handlungsgehilfe Theodor Adler und die unter polizeilicher Aufsicht lebende Marie Spiß haben das Verbrechen nicht wieder erlangt: sie dürften kaum am Leben bleiben, da sich bei ihnen Symptome der Gehirnhautentzündung zeigen.

* **Polizeinachrichten.** Gestern Abends fand in dem Eisenwaarengeschäft des Michael Danebly, Rekefemeiergasse Nr. 19, ohne größeren Schaden aus-

brachten, eine Gasexplosion statt. Das in Folge derirellen entzündene Feuer wurde von den Hausleuten gelöscht. — In der Nähe der Verbindungsbrücke wurde gestern Nachts die Leiche eines 16- bis 18jährigen jungen Mannes aus der Donau gezogen. Die Identität der Leiche konnte nicht festgestellt werden. — Gestern Nachts trank die 31jährige Obsthändlerin Frau Stephan Csaplar in ihrer Wohnung (Sebelgasse Nr. 5) eine Phosphorlösung und wurde in bewußtlosem Zustande ins Nochspsital gebracht. — In der Thoreinfahrt des Hauses Csengerengasse Nr. 80 wurde gestern ein beiläufig zwei Monate alter Säugling aufgefunden. Der Säugling wurde der Obhut des Kinderarztes anvertraut. Die Mutter des Kindes ist bisher unbekannt.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Grünbaum (Firma Jakob Grünbaum jun.) Budapest, verlobte sich mit Fräulein Regina, Tochter des Herrn Ignaz Moskovits sen. in Szekesfehervar.

Herr Alexander Lieber, Ingenieur der k. k. Staatsbahnen, hat sich mit Fräulein Margarethe, Tochter des Großhändlers Herrn Anton Kramer in Szabadka, verlobt.

Haben Sie Asthma? Dr. R. Schifman's Asthma-Pulver verhilft selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung und heilt vollständig, wo andere Mittel versagen. Zu haben in allen Apotheken zu 1 fl. 60 kr. und 2 fl. 90 kr. per Paket. Wo nicht vorrätzig, wende man sich an Apotheker Joseph v. Török, Budapest, Königsstraße 12.

Rennen zu Alag.

Fünfter Tag.

Der gestrige Renntag brachte wenig interessanten Sport. Keine einzige bedeutende Konkurrenz stand auf dem Programm, und auch die pflüchlich eingetretene Temperaturverringerung trug nicht wenig dazu bei, daß der Besuch im Aktionräum schwächer als sonst gewesen ist. Die schwachen, überwiegend aus minderwerthigem Material bestehenden Felder konnten die Turfmen ebenfalls nicht erwärmen. In den meisten Konkurrenzen gab es „heiße“ Favorits, welche auch spielend ihre Mitbewerber in den Sand streckten. Die Contremineure hatten einen bösen Tag; die zur Auszahlung gelangten Totalisateurquoten waren gering und blos der Sieg „Kutár's“, welcher den auf dem Wettring stark gesuchten „Steuermann“ zu bezwingen vermochte, kam ziemlich unerwartet. Auch gestern war Prinz Taris der Matador der Herrenreiter; er vermehrte die Zahl seiner Siege um zwei, und er hat auch alle Aussicht, in diesem Turfjahre das Championat zu erringen. Das bedeutendste Rennen des Tages, die „Aranyvirág-Steeplechase“, brachte endlich dem bisher vom Pech verfolgten brillanten Steepler „Cséhi“ Siegesehren. Der Wallach galoppirte das Terzett, welches sich ihm entgegengestellt hatte, in verblüffender Manier nieder. Er lief seinen Gegnern einfach davon. Die einzelnen Rennen verliefen folgendermaßen:

1. „Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Mr. Siltos br. H. „M Tempo“ (Kreuzbrud) Erstes, Mr. C. Wood's br. St. „De Lio“ (Szemere) Zweites, Graf Rejacevich dbr. St. „Dehrozsa“ (geritten vom Eigenthümer) Drittes. Es liefen noch „Rekes“, „Delno“ und „Jaagonygy“. Der Sieger war Favorit. Leicht gewonnen mit drei Längen, mit drei Längen Drittes. Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 25:41, II. 25:49.

2. „Maiden-Verkaufsrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron J. Hartung's br. St. „Arjen a“ (geritten von Graf A. Rejacevich) Erstes, Kaiser Geis's br. Hengst „Dyome“ (Prinz Taris) Zweites, Graf Drischl's br. St. „Sello“ (geritten vom Eigenthümer) Drittes. Es liefen noch „Dallás“ und „Darling Grace“. Leicht gewonnen mit anderthalb Längen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 5:12, Platzwetten I. 25:39, II. 25:55.

3. „Aranyvirág-Steeplechase.“ (Handicap) (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) V. Vityay's br. Wallach „Cséhi“ (Reiter Schenbal) Erstes, R. Geis's br. St. „Vibis“ (Csompora) Zweites, Prinz Taris' br. H. „Bálvánom“ (Kecupa) Drittes. Es lief noch Mr. Fair's „Diti“ (Rosak), welcher auf halber Bahn ausbrach und das Rennen aufgab. Leicht gewonnen mit vier Längen, schlechtes Drittes. Totalisateur 5:9, Platzwetten I. 25:31, II. 25:35.

4. „Aprilhürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) D. Reals' br. St. „Herktiere“ (Reiter Prinz Taris) Erstes, Mr. Fair's dunkle Stute „Bogon“ (Mäther) Zweites, Oberlent. Weisened's br. H. „Zapor“ Drittes. Es lief außerdem „Pebble“. Mit einer Länge sehr leicht gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 5:10, Platzwetten I. 25:28, II. 25:28.

5. „Frühlingshürdenrennen.“ (Handicap) (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Lieutenant Graf P. Drischl' d. H. „Kutár“ (geritten von Hofjui) Erstes, Mittelmeister Farny's d. H. „Steuermann“ (Rosak) Zweites, Graf A. Rejacevich' d. St. „Tiron“ (Gruška) Drittes. Es lief noch „Bierota II“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen. Nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 5:20, Platzwetten I. 25:58, II. 25:39.

6. „Magg-Max-Jäger-Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Kaiser Geis's br. St. „Boros“ (Prinz Taris) Erstes, Mr. Newmark's br. St. „Tarna“ (Proch) Zweites, Graf Th. Andrássy's br. H. „Förgö“ (Szemere) Drittes. Es liefen noch „Heusöld“, „Grobian“ und „Thagonygy“. Sicher mit einer Länge gewonnen. Totalisateur 5:18, Platzwetten I. 25:58, II. 25:158.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische Kunstgewerbe-gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialraths Emerich Szalay ihre Generalversammlung...

Der Rechtschutzverein für Unbermittelte hielt gestern unter dem Vorsitz des Oberstaatsanwalts-Substituten Dr. Bela Katona seine Jahresversammlung...

Der Innerstädter Bürgerklub hielt gestern unter dem Vorsitz Ludwiga Langs seine Generalversammlung. Nach der beifällig aufgenommenen Eröffnungssprache des Präsidenten legte Sekretär Dr. Géza Rakovszky seinen Bericht über das abgelaufene Jahr vor...

Der kaufmännische Hilfsverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Jakob v. Fürst seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der vorgelegte Jahresbericht gedenkt mit warmen Worten der Auszeichnung, deren der verdienstvolle Präsident durch Verleihung des Abelsstandes theilhaftig wurde...

Der ungarische Landes-Beamtenverein beging vorgestern in Verbindung mit einem Banquet die Einweihungsfeier seines neuen Heims...

tor Stephan Jankovics gerichtete Beauftragungs schreiben, worauf Koloman Palmer ein Gedicht Alexander Gendröb's und Bela Vikar einen selbstverfaßten Vers zur Vorlesung brachten.

Die Krankenkasse der Budapester Kaufmänner hielt gestern Vormittags in Angelegenheit des von der V. Bezirksvorlesung entsendeten Delegirten Albert Söhr unter Vorsitz des Gewerbelonimissars Franz Samu el in der Turnhalle in der Zentkivallgasse ihre Delegirtenversammlung...

Die für gestern einberufene Generalversammlung der Budapester Bezirkskrankenkasse wurde wegen geringer Beteiligung der Mitglieder auf den 16. d., Vormittags 10 Uhr, vertagt.

Der Direktionsausschuß des Landes-Feuerwehverbandes hielt gestern unter Vorsitz Dr. Ludwig Kéls eine Sitzung, in welcher das Programm der anlässlich des Kronstädter Feuerwehrtages stattfindenden Übungen festgesetzt wurde.

Im Verein der kaufmännischen Jugend (Ungargasse Nr. 3) hält Reichstagsabgeordneter Edmund Miklóss am 15. d., Abends 9 Uhr, eine Vorlesung über „Gegenwart und Zukunft des ungarischen Handels“...

Der Budapester Schachklub hielt jüngst unter Vorsitz Dr. Bela Kálos's eine Ausschüßsitzung, in welcher dem Sieger des jüngsten Schachturniers Géza Maróczy der Vereinspreis ausgeteilt wurde.

Der unter dem Protektorat Dr. Albert Verzsevi's stehende „Josephstädter humanitäre Wohltätigkeitsverein“ feiert am 15. d. seinen zehnjährigen Bestand durch ein in der Redoute zu veranstaltendes, mit Tanzunterhaltung verbundenen Jubiläumsfest.

Der „Magyar Athlétikai Club“ stiftete zu Ehren des nach zehnjähriger erfolgreicher Thätigkeit als Vizepräsident des Klubs von dieser seiner Stelle zurückgetretenen Dr. Georg Gerenday einen Wanderpreis...

Die nächste Novität des ungarischen Theaters wird Richard Heuberger's erfolgreiche Operette „Der Operball“ sein, welche noch im April zur Aufführung gelangen soll.

Theater, Kunst und Literatur.

* Dienstag findet im Lustspieltheater die Premiere von Julius Petár's Lustspiel „Dodó kőhadnagy“ mit den Damen Álla Lánosz, Gina Nikó, Irene Barsányi, Lola Almási und den Herren Emil Kerpessy, Alexander Góth, Julius Gál, Joltán Szerény und Eugen Balassa in den Hauptrollen statt.

* Die nächste Novität des ungarischen Theaters wird Richard Heuberger's erfolgreiche Operette „Der Operball“ sein, welche noch im April zur Aufführung gelangen soll.

* In der II. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften halten heute, Montag, 5 Uhr Nachmittags Karl Tórány und Florian Mátyás Vorträge.

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern ihre Monatsitzung in welcher zunächst Joseph Brém eine Abhandlung über das moderne Drama verlas.

* Honvedminister Baron Géza Fejérváry ließ im vorigen Jahre aus der Dr. Stern'schen Stiftung einen Preis in der Höhe von hundert Gulden für ein Werk ausschreiben, welches die Frage des gesunden Trinkwassers behandelt...

fassers wird jedoch nur veröffentlicht, wenn derselbe hierzu seine Einwilligung erteilt.

* Das Erscheinen eines nationalökonomischen Werkes entspricht in Ungarn, wo dieser Zweig der wissenschaftlichen Literatur ziemlich vernachlässigt ist, stets einem wahren Bedürfnisse...

Offener Sprechsaal.

Adele Freiwirth, Komjath, Benő Fischer, Wien, Verlobte.

Mineralbrunnen zu Ober-Selters. Natürliches Selter-Wasser.

Das Wasser der Oberselterser Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als Medicinalwasser, besonders bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane etc.

Falsifikate kaufen nur jene naiven jungen Leute, welche die neuesten Erzeugnisse der modernen Wissenschaft nicht kennen. Gut unterrichtete junge Leute kaufen nur das echte Santal Midy...

Telegramme.

Aus Rumänien.

Bukarest, 9. April. Die „Agence Rumaine“ meldet: Die nationalliberale Partei hielt heute unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Gianní eine öffentliche Versammlung ab, an welcher ungefähr 10,000 Bürger...

Ueber Antrag des Präsidenten Gianni nahm die Versammlung mit Akklamation eine Resolution an, in welcher sich die Mitglieder der nationalliberalen Partei mit der von Stourdzá gegebenen Richtung solidarisieren erklären.

Wenn derselbe
 abkonditionieren
 der Zweig der
 nachlässig ist,
 ers wenn das
 drende Jugend
 is der bewährten,
 des Un-
 lins Kovács,
 und theoretisch
 foeben der erste
 Handelschulen
 führt den Titel
 händler Anstalt-
 herausgegeben
 der Höhe der
 klar und leicht-
 tonen sind mit
 haltungen ent-
 emüßt sich der
 erungen des
 Wissenschaft in
 „Wollwirth-
 berung unserer
 chülern als in
 der National-
 Der Preis des

Selters
 Wasser.
 Mineralquelle
 sser, besonders
 Isorgane etc.
 nktionen der
 100924
 serhandlungen.
 den jungen Leute,
 modernen Wissen-
 Leute kaufen nur
 men rein ist und
 es die Leidenden
 a Nabeln befreit.
 seit, Király-u. 12.
 becomwestf.

ence Numaine
 a Le Partei
 lammerpräsidenten
 sammlung ab,
 darunter zahl-
 linahmen. Mi-
 kelte die wich-
 ab ein Bild
 ation und
 Arbeiten der
 wurde mit
 und er selbst
 Nach ihm sprach
 welchem die An-
 bereiteten. Es
 der Kammer
 orano und
 Regiere geistlich,
 n, die Unwür-
 enten Sourdza
 lchungen
 n Daké Jo-
 ungarischen Mi-
 bene Re-
 erst erschienene
 Opposition dem
 nffy zu
 ie nur ein von
 Mesripts ver-
 Gianni nahm
 ne Resolu-
 der der natio-
 rdza gegebenen
 Die Theilnehmer
 in vollständiger
 Wege ein, auf
 zur selben Zeit
 i stisch-fo-
 anen konnten.
 ten Saale ab-
 ajoresco
 o, Alexander
 en Brandreden,
 die Behörden
 von Strafen-
 lung war eine
 Gefolgt von
 isären, Agen-
 n Gesellschafte-

klasse ansehender Personen, setzten sich die Ver-
 sammlungsteilnehmer in Vermauna. Die Strafen
 waren von Truppen abgefordert, die mit Steinen
 beworfen wurden. Militär und Polizei vertrieben
 ten die Demonstranten, wobei mehrere
 Verhaftungen vorgenommen wurden. Unter
 den Verhafteten befinden sich die bekanntesten agents
 provocateurs und der konservative Senator Bro-
 beciano, welcher das Militär mit
 einem Revolver bedrohte. Es herrscht voll-
 ständige Ruhe.

Die Vorgänge auf Samoa.

Washington, 9. April. Eine nicht datirte
 Depesche des Admirals Kautz, welche meldet, daß
 Tanu Malietoa am 23. März als König
 eingesetzt wurde, berichtet ferner, daß seit dem
 21. März kein Kampf stattgefunden hat.

Newyork, 9. April. Der gestern eingegangene
 Bericht über die Vorgänge vor Samoa
 hat das Interesse der Presse an der Frage aufs
 neue belebt.

Die Regierungskreise haben sich indessen, da sie
 noch keine amtliche Nachricht hatten, über das Vorgehen
 des Admirals Kautz noch nicht geäußert, das dem
 deutschen Standpunkte geradezu entgegensteht war.
 Die Deutschland unfreundlichen Journale erblinden im
 letzten Bericht einen Beweis dafür, daß der deutsche
 Generalkonful Rose allein für alle Wirren verant-
 wortlich sei. „Newyork Times“ sagt, Kautz hätte Recht
 gehabt, die Durchführung der Entscheidung Chamber's
 zu erzwingen. Deutschland müßte jetzt seinen General-
 konsul desanvouiren. Die „Tribüne“ sagt, die provi-
 sorische Regierung sei durch den einstimmigen Beschluß
 der Vertreter der Mächte eingesetzt worden und es sei
 deshalb eine richtige Folgerung, daß sie auch nur durch
 einstimmigen Beschluß abgesetzt werden könne. Deutsch-
 land könne sehr wohl behaupten, daß Kautz eilfertig
 oder ohne gehörige Vollmacht gehandelt habe, da
 der letzte Zusammenstoß eine Folge der Uneinigkeit der
 Konfuln gewesen sei. So betont das Blatt die Not-
 wendigkeit einer Harmonie zwischen den drei Mächten.
 Glücklicherweise hätten sich die Mächte dahin geeinigt,
 daß die Oberkommission nach dem einstimmigen und
 nicht nach dem Mehrheitsbeschlusse vorzugehen habe.
 „Evening Post“ sagt, Rose stehe innerhalb seines tech-
 nischen und gesetzmäßigen Rechtes, doch hätte er wissen
 müssen, daß seine Gegenproklamation als Brandfackel
 wirken werde und daher eine Instruktion von Berlin
 abwarten sollen. Die meisten Blätter geben der Ansicht
 Ausdruck, daß die Oberkommission die Wirren vollstän-
 dig beilegen werde. „Newyork Sun“ meint, die in der
 „Münchener Allgemeinen Zeitung“ wiedergegebenen
 Versicherungen White's seien offenbar durch einen mehr
 unternehmenden, patriotischen, als genau arbeitenden
 Redakteur entstellte worden. White könne nicht so in-
 distinkt gemessen sein. Wenn Englands Einfluß im Werke
 sei, könne er nicht amtlich sein. England habe der Ein-
 setzung der Oberkommission zugestimmt. Heute sei keine
 Wolke am Himmel sichtbar. Streitigkeiten zwischen
 Deutschland, den Unionstaaten und England mögen
 immerhin bestehen, doch seien ernste Reibungen nicht
 wahrscheinlich.

Griechische Ministerkrise.

Athen, 8. April. Die zur Rekonstruktion
 des Kabinetts unternommenen
 Schritte scheinen an der ablehnenden Haltung
 Delnani's gescheitert zu sein. Die Krise
 dürfte anlässlich der Wahl des Kammerpräsidenten
 akut werden. Es gewinnt immer mehr an Wahr-
 scheinlichkeit, daß Theotokis mit der Bil-
 dung des neuen Kabinetts betraut werden wird.
 In diesem Falle würde er selbst auch das Portefeuille
 des Innern, Sinopoulo das der
 Finanzen und Romanos das des Aeußern
 übernehmen.

Salle, 9. April. In Anwesenheit des Ackerbau-
 ministers Viger, des Kolonialministers Guila-
 lain, sowie zahlreicher Männer der Wissenschaft
 wurde heute das dem Prof. Pasteur, welcher
 der Dönen der hiesigen Fakultät war, errichtete
 Monumnt enthüllt und das nach dem Pariser
 Vorbilde hier gegründete Pasteur-Institut eröffnet.
 Nachdem Duclau die Festrede gehalten
 hatte, erinnerten die Minister Viger und Guila-
 lain in ihren Reden namentlich an die Bedeu-
 tung der durch die Entdeckungen Pasteur's der Land-
 wirtschaft und dem Gesundheitswesen in den
 Kolonien geleisteten Dienste.

Algier, 9. April. Mar Regis wurde heute
 Vormittags wegen einer in einer Versammlung gehaltenen
 Rede, in welcher er den Gouverneur von
 Algerien und den Präfekten von Algier überaus
 heftig angriff, verhaftet.

Madrid, 9. April. Der Ministerrat
 genehmigte einen Gesetzentwurf, durch welchen fest-
 gestellt wird, daß die Stellung eines Militärs
 vom Range eines Generals abwärts mit der-
 jenigen eines Deputirten inkompatibel
 sei.

Washington, 9. April. Nach einem Telegramm
 aus Manila ist General Lawton heute mit
 1500 Mann und drei Kanonenbooten von Manila
 südwärts vorgezogen.

Peking, 9. April. („Reuter's Office.“) Die
 französischen und russischen Schutz-
 truppen verließen gestern Peking.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt,
 werden von uns prinzipiell nicht beantwortet.
 Briefliche Auskünfte werden, auch
 wenn den Anfragen das Rückporto
 beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

A. S. Vula. Ad 1. Absonderung, Ausscheidung.
 Ad 2. Nicht gezogen. — J. R. Bartfeld 813618.
 Wir glauben nicht, daß es leihweise erfolgt, aber bei
 Antiquaren werden Sie welche erhalten. — S. L. 1000.
 Die Sache ist absolut noch nicht geregelt. — Treuer
 Abonnent 100. Name und Wohnort Paris genügen. —
 „Monor.“ S. 4742 Nr. 43 wurde in der Amortisations-
 zziehung gezogen. — B. R. 100. Diese Treffer sind
 bereits verfallen. — A. S. Parabuty. Ad 1. Jeden
 Tag. Ad 2. In der Privatwohnung wird er Sie nicht
 empfangen. Ad 3. Das können wir doch nicht wissen.
 Ad 4. Wenn der betreffende Herr sein Versprechen ein-
 löst, genügt das. — R. R. 1860. Ad 1. Nein, das ist
 nicht angezeit. Ad 2. Nicht gezogen. — S. H. Jia-
 ndez. Näheres über die neueste Stiftung ist uns
 noch nicht bekannt. — J. R. S. Köny. Ja, er ist
 Jude. — R. L. Csuroa. Es ist nicht zu empfehlen,
 dies ohne Aufsicht eines Arztes zu thun. — „Aus
 Luges.“ Darüber ist noch nichts bekannt. — R. M. D.
 Näheres ist noch nicht verlautbart worden. — A. S.
 Nem, die vier Bürgerschulassen genügen nicht. —
 Abonnent. Agateletgasse. Ein Lustspiel. Im
 Carltheater und Theater a. d. Wien. — S. F. Bon-
 häd. S. 1072 Nr. 12 wurde in der Amortisationsziehung
 gezogen. — S. B. 70. Das ist zu kompliziert. Fragen
 Sie doch in einem der hiesigen freiwilligen-Ausbil-
 dungsinstitute an. — „Hauptstraße.“ S. 8646 Nr. 49
 und S. 1193 Nr. 23 wurden in der Amortisations-
 zziehung, S. 2920 Nr. 31 und S. 3942 Nr. 8 mit je
 200 fl. gezogen. — Abonnent 814097. Die Treffer dieser
 Lose sind bereits verfallen. — J. F. Temesvár.
 Sie haben recht. — E. W. Budmericz. Sie ist
 gestorben. — G. W. Kisber. Ad 1. Wir haben
 Ihren Brief der Administration übergeben. Ad 2. Nicht
 gezogen. Ad 3. Das war ein Druckfehler. — Fahrbrik,
 Neupest. Serie 11626 Nr. 26 und Serie 9029
 Nr. 2 wurden in der Amortisationsziehung ge-
 zogen. — Fr. Budapest. Das wäre mit zu
 vielen Schwierigkeiten verbunden. — M. S. Name
 des Blattes und Wien genügen vollständig. —
 J. L. Podmaniczkgasse. Ad 1. Wir glauben
 nicht. Fragen Sie übrigens bei der Finanzdirektion
 nach. Ad 2. Nicht gezogen. — J. L. Dunavcske.
 Ueber die neueste Stiftung ist nichts Näheres bekannt.
 — A. G. Budapest. Nein, Sie können offen
 halten. — D. O. 58. Drei. — N. R. Ja, wenden Sie
 sich schriftlich an die Direktion des Unternehmens. —
 M. S. Vesterce. Es sind ja solche Kurse stets
 im Blatte annoncirt. Andere Kennntnis haben wir von
 der Sache nicht. — R. J. Szonta. Die spätere
 Version ist die richtige. — W. J. Büjii. Wenden
 Sie sich an die israelitische Kultusgemeinde. —
 J. R. Szakolca. Wenn die Sache geregelt sein
 wird, wird es veröffentlicht werden. — J. B. B. A.
 Vesterce. Er muß zumindest die vier Klassen
 einer Mittelschule absolvirt haben. — Abonnent,
 Rosenberga. Ein hauptsächlichstes Finanzinstitut
 wird dieses Geschäft nicht machen. — I. 801316. Das
 kann Ihnen nur ein Arzt sagen. — „Soldat.“ Ad 1.
 Zu weihen Knöpfen gehören Silberborten. Ad 2. Ja.
 Ad 3. Nicht gezogen. — Nr. 809256. In der nächsten
 Korrespondenz. — Sch. J. Lakacs. Nach 20 Jahren.
 — S. W. Galagócs. Mit 120 fl. gezogen. —
 J. R. Dosto-Podola. Uns ist die Bitte offiziell
 zu gekommen. — „Herzensbedürfnis.“ Wir glauben
 nicht, daß diese Anregung genügen würde. — A. H.
 D. Budapest. Ad 1. Nein, das können Sie nicht.
 Ad 2. Erfindigen Sie sich im hauptstädtischen Bier-
 meisteramt. — Fr. R. Ujpest. Die einfache Bezei-
 chung des Namens der Vereine genügt. — J. Kamits
 27. 120 fl. und 150 fl. — J. P. J. Martovics-
 Gabelsberger. In beiden Sprachen. — J. G.
 Szepes-Szombati. Salzer in Wien; wo solche
 Maschinen zu haben sind, wissen wir nicht. —
 Nemény, Nagu-Rostolán. Ad 1. Ja. Ad 2.
 Sie müssen diesbezüglich ein Gesuch einreichen, Sie
 werden die Bewilligung erhalten. Ad 3. Die Mitglieder
 der Assenkommision können wir Ihnen nicht mittheilen.
 — J. B. 200, Wien. Ad 1. Die Mitgift einer Frau
 kann durch eine Entragung in die Handelsregister für
 insofern geschützt werden, daß die Frau die Rechte der
 übrigen Gläubiger genießt. Ad 2. Nein. Ad 3. Daß
 sie sich als Gläubiger legitimiren kann. Ad 4. Nein.
 — J. B. Budapest. Wenn der Verherte durch
 eigenes Verschulden die Prämie nicht bezahlt, kann die
 Versicherungsgesellschaft nicht verfallen werden, einen Theil
 der emezahlten Summe zurückzufordern, es ist dem-
 nach rathamer, wenn Sie auf Basis eines Ausgleichs
 mit der Gesellschaft ein Arrangement treffen. — J. R.
 Ujós-Rubin. Das Bicycle kann zollfrei nicht
 hereingeführt werden. — Nr. 111. Ein Postparaffin-
 bündel ist nicht pfändbar. — Arme Gemeinde, Ujós-
 Bekténics. Wir können Ihnen schwer einen Rath
 ertheilen, wie Sie das Geld zu ihrem Tempelbau auf-
 bringen können. Das Praktischste ist, wenn Sie — wie
 dies andere Gemeinden thun — milde Gaben sammeln,
 mögen Sie jedoch eine behördliche Bewilligung benö-
 thigen. Von der Baronin Gräfinen Wohlthätigkeitsinsti-
 tution können Sie jetzt keinen Beitrag erhoffen, da die
 Baronin gestorben ist. — Langjähriger Abonnent,
 Budapest. Zur Trauung benötigen Sie einen Ge-
 burtschein, ein Zeugnis, daß Sie ihrer Militärpflicht
 nachgekommen sind, und ein Jügendalterszeugnis, diese
 Dokumente genügen nicht nur beim Standesamte, son-
 dern auch bei der Kultusgemeinde. — Rürnberg-
 Sillein. Ad 1. Die russischen Gesetze kennen wir
 nicht, doch glauben wir, daß die Dokumente, die in der
 vorangehenden Frage angeführt sind, genügen werden.
 Ad 2. Die Gegenstände müssen verzollt werden. —
 Sch. M. Nagy-Surán. Wenn die gefragten
 Akten als Vadum dienen sollen, werden Sie acceptirt.
 — Kobovca. Ad 1. Der Mann hat für die Schulden

seiner Frau nicht aufzukommen, sofern dieselben
 zum Lebensunterhalt gehören. Ad 2. Hiegegen läßt
 nichts thun. Sie können höchstens eine diesbezügliche
 Annonce in den Zeitungen ergehen lassen. Ad 3.
 Maximum 20 Gulden. Ad 4. Gerichtsspreien werden
 nicht zugeworfen. Ad 5. Nein. — S. L. Kö-
 bánya. Der Vorweiser des Loses hat das
 Recht, die Gewinnsumme zu beheben, ob er auf
 das Los etwas schuldig ist, ist ganz irrelevant. —
 Ph. St. Vág-Vesce. Ad 1. Die Kunst (vier Reimer) ist
 schlägt die Sequenz (Quint u. f. w.). Ad 2. Wenn eine
 Kunst angelegt wird, zählt (und zählt) die Kunst
 als Dart. — E. S. Karolyva. Alstäl ist eine
 Ortschaft im Preßburger Komitat; Alstya kommt im
 Ortslexikon nicht vor, es ist aber wahrscheinlich, daß das
 eine Variante von Alstäl ist. — d. n. Einen Ministerial-
 rath dieses Namens gibt es nicht. — G. M. Pod-
 maniczkgasse 12. Der Auspieler hat recht; wenn er
 beim Auspielen „aus“ sagt und ohne den Stich 501
 hat, so ist er „aus“; das ist eben der Vortheil der
 Vorhand. — M. A. Taktion. Ad 1. Nicht gezogen.
 Ad 2. Wenn Sie Udakaleh meinen, dann Oesterreich-
 Ungarn. — R. St. Gran, határut. S. 900 Nr. 46
 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — J. R.
 Nr. Maróth. Von 500 + 100 bis 1200 + 200. —
 R. W. Ujós-Vár. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Uns
 ist von einem solchen Falle nichts bekannt. Ad 3. Der
 polnische Adel wird Schlachta, der polnische Edelmann
 Schlachtig genannt. — Dr. S. G. Bogán. Sehr
 gerne würden wir Ihrem Wunsche entsprechen, doch ist
 dies ein Geschäftsgeheimnis, weshalb Sie uns entschul-
 digen wollen, daß wir Ihnen diesbezüglich nicht dienen
 können. — J. R. Drabovica. Es wird Ihnen
 nichts Anderes übrig bleiben, als zu bezahlen. —
 Nr. 811919. Das hängt vielmehr von der Einwilli-
 gung des Blaskommandos ab. Der Uebernehmer der
 Kantine soll vorher diese Bewilligung einholen und her-
 nach möge er um Ertheilung der Lizenz bei der kome-
 tenten Finanzdirektion ansuchen, hingegen Sie gleich-
 zeitig die übrige zurückerlegen. — G. R. Mistolc.
 Ad 1. Wenden Sie sich an das Weinprobeninstitut des
 Privatdozenten Dr. Julius Szilagi, Budapest, Dessenfing-
 gasse Nr. 10. Ad 2. Welche Gebühr an entrichten ist,
 wissen wir nicht. — E. G. Ad 1. Montag. Ad 2. Ja,
 wird auf Initiative eines Fachblattes abgehalten. —
 M. G. Surán. Die Landwirthe haben seit 1. Januar
 keinen Anspruch mehr, unverscherten Spiritus einführen
 zu können.

Die Lose nachstehender Einsender
 von Losanfragen sind nicht gezogen:
 N. S. Szereb. a. d. W., — E. H. Deés, —
 R. H. Kaposvár, — A. M. Nellerstraße, —
 J. R. Szombolya, — A. L. Neusak, —
 J. Sch. Lakacs, — J. L. Okucane, — M. R.
 Jánosháza, — S. W. Dombovár, — R. M.
 Gbell, — E. L. Mojou, — „Klassenlotterie“,
 — E. J. Friedel, — D. Köpca, — E. S.
 Toró, — M. S. Szék, — A. K. Budapest,
 — R. W. Szilyom, — E. J. Selmezbánya,
 — R. B., — St. J. u. T. Ersekújvár,
 — M. Sch. Barcskó, — S. L. 100, — A. M.
 Garcsnica, — J. R. Böleske, — A. W. 100,
 — R. B. Semendria, — Codex Fortuna, —
 D. G. u. S. Medegnes, — M. L. Nagybonyed,
 — R. P. Budapest, — Abonnent, Baranová,
 — Nr. 803962, Kiskölkög, — R. L. Szám-
 bót, — J. M. Szeged, — Ph. St. Nr. 813183, —
 S. M. Sopron, — Nr. 87, Galantha, —
 J. R. Pozsonyváros, — E. G. J. Szatara,
 — E. R. Vág-Jhelén, — S. R. Késmark, —
 A. H. Szatmár, — R. V. E., — R. B. Lado-
 mér, — E. F. Budapest, — I. 801316, — E. J.
 Rába-Kovácsi, — J. G. Szanafalva,
 — E. Sp., Gr. Sz. Drensháza, — A. H. Szat-
 már, — G. B., Drensháza, — M. G., Ba-
 raunó-Semerénye, — G. R., Sorokjár, —
 M. R., Temeriz.

Wasserstand.

	Centimeter	9. April.	Centimeter	8.
Donau:				
Wien	120	< 10	4	
Buda	28	> 12	4	
Bratislava	9	> 6	4	
Wien	6	> 10	6	
Preßburg	140	> 10	6	
Gomorn	250	> 8	4	
Gran	140	> 35	6	
Budapest	143	> 64	9	
Wien	173	> 43	11	
Buda	171	> 37	7	
Gomorn	106	> 15	8	
Wien	161	> 5	11	
Gomorn	250	> 5	10	
Budapest	140	> 6	7	
Wien	14	> 3	15	
Dijona	14	> 3	15	
Wag:				
Wien	135	< 58		
Wien	85	< 12		
Wien	90	< 4		
Naab:				
Wien	31	< 5		
Wien	242	< 4	5	
Drav:				
Wien	150	< 10		
Wien	88	< 10		
Wien	57	< 11		
Wien	152	< 10		
Sava:				
Wien	178	< 74		
Wien	310	< 120		
Wien	508	> 22		
Wien	479	> 11		
Wien	153	> 11		
Ther:				
Wien	65	< 4	8	
Wien	70	< 10	10	
Wien	30	< 10	12	
Wien	144	< 7	12	
Wien	116	< 8	7	
Wien	18	< 8	9	
Wien	153	< 11	11	
Wien	214	< 17	10	
Wien	147	< 6	12	
Wien	224	< 10		
Szamos:				
Wien	81	< 1	7	
Wien	126	< 4	12	
Körös:				
Wien	14	< 1	13	
Wien	29	< 7	9	
Wien	22	< 2	8	
Doppelt:				
Wien	103	< 4	10	
Wien	140	< 8	10	
Waros:				
Wien	82	< 9		
Wien	70	< 4	12	
Wien	54	< 6	12	
Temes:				
Wien	104	< 2		
Wien	47	< 4		
Wien	41	< 4		

Erläuterung der Zeichen: * Gehirner: + über Null;
 — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; † unbestimmt,
 † Temperatur nach Celsius.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
 Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-
 geschäft.

1899

Allerlei.

(Der größte Schuhmann von Berlin.) Anton Zimmermann, ist an einem Lungenleiden gestorben. Zimmermann überragte an Körpergröße — er maß 196 Centimeter — sämtliche Schuhleute Berlins. Auch an Umfang wurde er von keinem Kollegen erreicht. Seiner Militärpflicht genigte er beim ersten Garde-Regiment zu Fuß, mit welchem er die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitmachte. Mit Stolz erzählte er gern von seiner Dienstzeit, wie er mit dem damaligen Prinzen Wilhelm, dem jetzigen Kaiser, bei der Leib-Kompagnie war und als „schleichender“ Unteroffizier in nächster Nähe des Prinzen stand.

(Ein Napoleon-Kongreß) soll zur hundert-jährigen Gedenkfier der Schlacht von Marengo 1900 in Alexandria abgehalten werden. In dem Kongreß werden sich zahlreiche Historiker aller Länder betheiligen, unter Anderen aus Deutschland Professor Hüffer-Bonn, Professor Klein-Schmidt-Heidelberg, Professor Meinecke, Herausgeber der „Historischen Zeitschrift“, Berlin, Professor Werthheimer-Wien etc. Der Ehrenvorsitz ist Gustave Larroumet vom Institut de France übertragen worden. Mit dem Kongreß wird auch eine „Napoleonische Ausstellung“ verbunden sein.

(Scheidungs-lustige in Cile.) Nord- und Süd-Dakota haben lange Zeit als Zufluchtsort für ehemalige Warden in Nordamerika gegolten, da die Gesetze beider Staaten eine Lösung des lästigen gemordeten Ehebandes leicht ermöglichten. In Nord-Dakota hat sich dies jetzt

geändert. Am 1. Juli wird ein neues Gesetz rechtskräftig, nach dem ein einjähriger Aufenthalt die Vorbedingung sein wird, um in dem Staatsgebiete fernerhin geschieden werden zu können. Bei Personen, die 90 Tage vor ihrem Inkrafttreten schon anständig waren, läßt das Gesetz jedoch noch Scheidungen zu. Ein wahres Rennen hat demnach in den Gerichtshöfen von Nord-Dakota begonnen, allein in Fargo gab es im letzten Monat über 200 Nechtsbündel. So wird denn Süd-Dakota mit seiner halb-jährigen Aufenthaltsgrenze in Zukunft alleiniger Wallfahrtsort der Scheidungslustigen sein.

(Ein Frauenduell.) In einer Weinstube der Avenue de Choisy in Paris kam es kürzlich zu einer sonderbaren Scene. Zwischen zwei Frauen Namens Lea Korét und Julie Barnière, die Beide ein und denselben Mann mit ihrer Zuneigung beehrten, kam es zu einem heftigen Streit. Der Wirth hat die Damen, den Raum zu verlassen, in der Hoffnung, daß die kühle Nachtluft von gütigen Einflüssen auf die erregten Gemüther sein würde. Doch hier kam die Eifersucht umso härter empör, und in heftigem Zorn beschloßen Beide, ein Duell auf Leben und Tod anzusechten. Nachdem sie Messer herbeigeholt, griffen die Frauen wie zwei Kurien einander an und verhakten sich erbarmungslos. Wären nicht mehrere Zuschauer dazwischengezogen, so wäre es um Julie Barnière's Leben geschehen. Jetzt haben Beide vorläufig nur die Freiheit eingebüßt.

(Gegen den Alkoholismus in Petersburg) hat die russische Regierung eine originale Maßregel ergriffen: 25,000 Schanapschänken wurden aufgehoben und durch Schänken ersetzt, die unter staatlicher Kontrolle

stehen und in der Hauptstadt gleichmäßig vertheilt sind. In diesen werden nun, so entnehmen wir der „Indépendance Belge“, kleine Flaschen mit einem behörlich gestempelten Verschlusse abgegeben; natürlich wird auch der Alkohol selbst unter staatlicher Aufsicht hergestellt. Der Konsument erhält immer nur ein Fläschchen und wird unachtsam abgewiesen, sobald er nur den geringsten Grad von Trunkenheit verräth.

(Wie lange lebt man, ohne zu essen?) Ein Mensch im normalen Zustande widersteht 20 Tage, Fastinge von Profession haben es schon auf 30 bis 40 Tage gebracht. Das Pferd kann 25 Tage ohne zu fressen leben, vorausgesetzt, daß es Wasser zum Trinken hat; es kann 17 Tage leben, wenn es nichts zu trinken hat; wird aber schon nach 5 Tagen eingehen, wenn es frisst, ohne zu trinken. Eine Kage kann es 15—20 Tage mit ansehen, falls sie nur zu trinken hat. Von Hunden weiß man, daß sie schon 30 Tage ohne zu essen existirt haben, sind sie jedoch des Getränkes beraubt, so sterben sie nach 20 Tagen. Das Kaninchen kann es 14 Tage ohne Nahrungsaufnahme aushalten, die Taube 10, der Spatz jedoch nur 2 Tage. Den Reford im Fasting haben die Kröten erreicht: sie haben 2—3 Jahre ohne Speise leben können.

(Eine Sudan-Zeitung.) Die Engländer verlieren niemals Zeit. Kaum war der Sudan wieder zurückerobert, als an die Gründung eines Blattes geschritten wurde. Die neue Zeitung („The Soudan Gazette“) ist soeben in London angekommen und ist vom 7. März datirt. Das Blatt, welches nur offizielle Anzeigen, aber bereits auch Literatur enthält, erscheint in englischer und arabischer Sprache.

16.]

Die Studentin.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisirte Bearbeitung.

— Die Welt hat mich gelanquelt vor einem Jahre, jetzt zieht sie mich an, weil ich ihr eine Zeit lang den Rücken wandte; aber sehen Sie mein Mißgeschick, gerade jetzt, wo ich gerne zurückkehren möchte, ist in der Gesellschaft nichts los.

— Pah, in den Seebädern und auf dem Lande werden Sie sich dafür umso besser unterhalten können.

— Vielleicht! Wir wollen in der künftigen Woche nach Val Fleury fahren, das ist unsere Bestimmung in der Nähe von Seaur; wir befinden uns dort in zahlreicher Gesellschaft, und ich habe meine Schwester Annie gebeten, auch an Sie eine Einladung ergehen zu lassen.

— An mich?

— Er war so überrascht, daß er, für den Moment wenigstens, etwas von seiner Kaltblütigkeit verlor.

— Gehören Sie denn nicht zu unseren guten Freunden? Meine Schwester schätzt Sie sehr hoch, Sie mögen dessen versichert sein; sie wird sich freuen, unter all' den frivolen Leuten, die ihrem Rufe Folge leisten, auch eine Menschenseele zu finden, mit der sie von ernsthaften Dingen redet. Minnie wird genug umschwärmt sein.

— Und Sie nicht minder!

— Nein, ich gehöre nicht zu jener Art, welche von den Leuten verstanden wird. Wir können zu Dreien plaudern, thun Sie mir den Gefallen und nehmen Sie die Einladung meiner Schwester an.

— Sie wissen nicht, was Sie von mir fordern. Ich gehöre nicht Ihrer Welt an. Ich begreife, daß Ihr Vater mich mit gütigen Augen betrachtet; ich bin überzeugt, daß Fräulein Minnie und ihre Freunde mich als einen Eindringling ansehen würden. Gestatten Sie mir daher, die Einladung auszusprechen, und glauben Sie mir, daß es das Klügste ist, was ich zu thun vermag.

— Ich bin ganz in der Laune, der Klugheit kein Gehör zu schenken; thun Sie doch dergleichen.

— Lassen Sie mich nachdenken.

— Gewiß, denn dann bin ich überzeugt, daß Sie nachgeben werden.

Und so geschah es denn auch thatsächlich. Er überlegte hin und her, er kämpfte mit seinen Empfindungen, er sagte sich, daß er der Heftigkeit derselben nicht erliegen wolle, daß sein ganzer Mannesstolz sich gegen eine unmögliche Neigung aufbäumen müsse, und trotzdem gab er nach.

Seine in strengster Abgeschlossenheit verbrachte Jugend ließ Eindrücke in ihm zurück, welche sonst in seinem Alter mit solcher Frische selten mehr zu leben pflegten. Alles schien ihm zuzulächeln. Sein Artitel hatten ihm Freundschaften eingetragen, die er hochhielt; er erzielte kameradschaftliches Empfinden, auf das er stolz war. Sein Buch wurde gerade im richtigen Augenblicke fertig, und er wußte, daß in der literarischen Welt wenigstens dasselbe mit Begeisterung aufgenommen ward. Der Erfolg beim großen Publikum besaß keinen Werth für ihn, er rechnete nicht mehr auf diesen, aber er fühlte sich doch lange nicht mehr so verlassen wie in der früheren Zeit.

Man bemühte sich, ihn in manche Familien zu ziehen, zahlreiche Einladungen wurden ihm zutheil; er nahm sich eine anständige Wohnung und pflegte sein Nequeres etwas mehr, kurzum, Jacques Kerolles, welchem sein einstiger Lehrer glücklich gewesen war, eine vortheilhafte Unterrichtsstunde verschaffen zu können, wurde eine unbedeutende Persönlichkeit neben

dem namhaften Kritiker, welchen Fräulein Cranford aufforderte, einen Tag in Val Fleury zuzubringen. Diese Wendung, welche Sibylle Schritt für Schritt verfolgte hatte, interessirte sie lebhaft; ihre Phantasie besaßte sich damit, wie mit einer Geschichte, die sie sich selbst erfunden. Noch gestand sie sich nicht, daß sie Jacques liebe, aber sie gedachte unaufhörlich seiner, fragte sich, ob er ihre Handlungen und Worte gut heißen, ob er mit ihrem Lächeln einverstanden sein würde oder ob er die Stirne runzeln werde, wie er es zuweilen that. In ihren Augen blieb er aber immer der Professor, der Meister, dem sie sich gerne fügte, von dessen überlegenem Verstande sie überzeugt war.

Frau Anderson hatte in verhältnißmäßig geringer Entfernung von der Besitzung der Cranfords ein Schloß gemietet, sehr viel Gäste eingeladen und dort ein lustiges Leben inszenirt. War auch die Saison der Stadtfeste um, so konnte Sibylle ihrem Bedürfnisse nach Zerstreuung und Abwechslung doch Genüge leisten, und sie that dies in reichem Maße.

Jacques Kerolles beobachtete sie genau und mit Neugierde; er fand in ihr nicht mehr so ganz das junge Mädchen, welches er kennen gelernt und in dessen Dasein er eine Zeit lang lebend eingegriffen. Sie entschloßte ihm alle Augenblicke, um dann doch wieder unversehens die ernste, sanfte, entzückende Schülerin des verflorenen Winters zu werden. Inmitten dieses bewegten Lebens fand sie doch immer noch Zeit, des Morgens ein oder zwei Stunden für ihre Lektüre zu sichern. Er suchte ihr die Bücher aus und sie plauderten dann sehr ernsthaft darüber. Der Kontrast zwischen dem Leben in der großen Welt und dem Ideengang des Gelehrten war für sie voll pikantem Reiz.

Unter den Gästen der Familie Cranford befand sich auch der junge Walter Spencer, der mit seinem Chef Morgens und Abends hin- und herfuhr. Es bot sich ihm nur selten Gelegenheit, diejenige zu sehen, welche er als seine Braut betrachtete. Minnie hielt sich mehr in dem Schlosse Frau Anderson's als in Val Fleury auf, und unter den Gästen der alten Amerikanerin war der Heiterste und der Gesuchteste der Marquis von Puijas. Walter und Sibylle waren stets gute Freunde, gewissermaßen Kameraden gewesen, und sahen sie sich auch nicht allzu häufig, so verkehrten sie doch immer auf intimstem und freundschaftlichem Fuße.

Eines Abends, bei Vollmond, nach einem sehr heißen Tage, versammelte sich alle Welt im Garten; man hatte dort Kaffee servirt und Gruppen bildeten sich. Man plauderte nachlässig zusammen; einzelne Paare gingen zwischen den Blumenbeeten spazieren.

Walter Spencer bat Sibylle, mit ihm einen Rundgang durch den Park zu machen; diese hatte gehofft, daß Jacques ihr Begleiter sein werde, aber schweigsam, ungesellig, wie Jener es schon war, zog er es vor, allein an einen Baum gelehnt eine Cigarre zu rauchen. Sie entfernte sich somit langsam mit dem jungen Amerikaner.

— Was ist Ihnen, Walter? Sie wollen mir etwas sagen und zögern; das sieht Ihnen unähnlich.

— Ach, Sibylle, helfen Sie mir, Sie, die Sie stets gütig gegen mich waren, Sie, die Sie sicherlich errathen, weshalb ich leide.

— Mein armer Freund.

— Sehr sanft legte sie die Hand auf den Arm des jungen Mannes und schlug die Richtung nach einem entlegenen Theil des Parkes ein.

— Es ist also wirklich wahr, Sie sind davon überzeugt, gleich mir —

— Das glaube ich, wie alle Anderen es glauben, nicht mehr und nicht weniger.

— Hat sie Ihnen keine vertraulichen Mittheilungen gemacht?

— Durchaus nicht und ich suche auch keine solche, Sie wissen ja, wie wir leben — unsere Wege gehen nebeneinander her, sie kreuzen sich nicht; Minnie ist jünger als ich, aber von uns Beiden beivielem die Stärkere, sie würde mir nie das Recht einräumen, mich um ihre Angelegenheiten zu bekümmern.

— Weil sie kein Herz hat!

— Mit dieser Behauptung thun Sie ihr unrecht; sie ist einer warmen Neigung durchaus nicht unfähig — ist sie einmal verheirathet, so wird sie sich gewiß tabellos benehmen, da steh' ich dafür ein. Sie wird ihrem Gatten, wie immer er auch sein möge, warme Freundschaft entgegenbringen, sie wird ihre Kinder lieblos und verwöhnen, wenn der Himmel ihr welche schickt, aber trotzdem wird sie mit starker Hand ihr Herz in der Gewalt behalten und niemals Thorheiten begehen.

— Zum Beispiel jene, Wort zu halten und einen ehrlichen Mann zu heirathen, der sie anbetet und Alles daran setzen würde, um sie glücklich zu machen.

— Hören Sie mich an, Walter! Hat sie Ihnen je ihre Hand versprochen?

— Mit knappen, klaren Worten: nein, niemals. So oft ich in sie drang, wußte sie mich zu verströhen; bald sagte sie, sie sei zu jung, bald meinte sie, daß sie ihres eigenen Fühlens nicht hinreichend sicher sei — das aber sind Alles nur Ausflüchte gewesen — sie wollte eine glänzende Heirath machen und in Ermanglung des geträumten Gatten war ich ein angenehmer Zeitverreiber. Gestehen Sie immerhin, daß ich richtig gerathen habe. Alle Welt, Ihr Vater wie die Uebrigen, waren darauf gefaßt, daß wir uns früher oder später heirathen, und nun —

— Nun ist noch nichts verloren. Ich glaube, daß, wenn Minnie überhaupt eines Gefühls, das an die Liebe erinnert, fähig ist, sie dieses für Sie hegt und nicht für jenen geistlosen Marquis. Ueberdies weiß man ja gar nicht, ob er an sie denkt. Um in seiner Welt eine Mißheirath zu übersehen, muß man ungezählte Millionen haben; Minnie's Heirathsgut aber ist kein so riesenhaft großes.

— Eine Amerikanerin zu heirathen wird in gar keinem Gesellschaftskreise mehr als Mißheirath betrachtet.

— Entschuldigen Sie, unser Fall ist nicht genau so, wie jener der Archimillionäre, die sich auf das Einkommen stützen. Die Bank arbeitet für uns. Sie aber scheinen darüber im Unklaren, daß der Marquis von Puijas trotz seines vollklingenden Namens sehr mittellos ist, daß es ihm aber trotzdem gelingt, die Existenz eines vornehmen Herrn zu führen. Die Erbinen sind mißtrauisch geworden; sie fangen an zu mutmaßen, daß seine Schulden bedeutend sein müssen. Seine Gläubiger werden nur bis zu seinem Hochzeitstage hinzuhalten sein. Dann ist mein Vater der Erste, welcher sich einer solchen Heirath widersezt.

— Wer weiß! Trotz seines gesunden Menschenverstandes locht es ihn, vielleicht saagen zu können: „Meine Tochter, die Marquise von Puijas!“ Er ist jetzt schon viel kälter und zurückhaltender gegen mich als in der Vergangenheit.

Sibylle schwieg ein paar Augenblicke. Sie entsann sich eines Gespräches, bei dem von der Familie Puijas und von dem alten, halb verfallenen Palais die Rede gewesen, von dem Palais mit dem weiten Hof, dem großen Garten, welchen eine Versicherungsgesellschaft kaufen und parzelliren wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 10. April 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Vigjáték 8 felvonásban, egy előjátékkal. Havi bérl 7.

Himfy dalai.

Vigjáték 3 felvonásban, egy előjátékkal. Havi bérl 7.

Király S. Thury E.
Kisfaludy K. Dezső
Biro József Ráko I.
Szegedy Róza Alsózi
Bey Anuska Ligeri
Bosny Ánna Lizvári
Bereczky Kálmán Császár
Jóán Neje Gerő
Takács József Ho. v. áth
Stamblic Imre Náday
Fehér György Bakó
Szalóczy Péter Zilahy
Horváth János Egressy
Gál József Faldy
Nagy Pál Latabár
Nagy Pálné Vizvári
Janka Leányok Cséchy
Bogány Lászlóné Demjén
Stanczi leánya Banzalvi
Kezdeté 7 órákor.

Víg-színház.

Melyet a nőknek.

Böhm 3 felvonásban.
Írták A. Valabérión és M.
Hennequin. Ford.: Huszár V.
Kezdeté fél 8 órákor.

Reperitour des Nationaltheaters. Dienstag 11. Nákóczy Ferencz fogása (N. 26. 80. M. 26. 8.) Mittwoch „Otho“ (N. 26. 81. M. 26. 9.) Donnerstag „Hazi bába“ (N. 26. 82. M. 26. 10.) Freitag „Egy szegény ifjú története“ (N. 26. 83. M. 26. 11.) Samstag „Bübsz szerelem“ (N. 26. 84. M. 26. 12.) Sonntag Nachm. „Az apród“ (N. 26. 85. M. 26. 13.)
Reperitour der fönial. u. Ober. Dienstag „A hadi fogoly“ (N. 26. 86. M. 26. 14.) Mittwoch „Roland mester“ (N. 26. 87. M. 26. 15.) Donnerstag „Esz k esllaga“ (N. 26. 88. M. 26. 16.) Freitag „She“ (N. 26. 89. M. 26. 17.) Samstag „Dobó mester“ (N. 26. 90. M. 26. 18.) Sonntag „Bánk bán“ (N. 26. 91. M. 26. 19.)
Reperitour des Quäbilltheaters. Dienstag zum ersten Male Dodó fohadnagy. Antunje bis Freitag „Dodó fohadnagy“ (N. 26. 92. M. 26. 20.) Samstag „Dr. Papi“ (N. 26. 93. M. 26. 21.) Sonntag Nachm. „Melyet a nőknek“ (N. 26. 94. M. 26. 22.)
Reperitour des Volks-theaters. Dienstag Nachm. 1848. Hadak utja. (N. 26. 95. M. 26. 23.) Mittwoch und Donnerstag „Görög rabszolga“ (N. 26. 96. M. 26. 24.) Samstag „Mária bányja“ (N. 26. 97. M. 26. 25.) Sonntag „Görög rabszolga“ (N. 26. 98. M. 26. 26.)
Reperitour des Ungarischen Theaters. Dienstag „Robinsonok“ (N. 26. 99. M. 26. 27.) Mittwoch „A Gyurkovics-lányok“ (N. 26. 100. M. 26. 28.) Donnerstag „Robinsonok“ (N. 26. 101. M. 26. 29.) Samstag „A Gyurkovics-lányok“ (N. 26. 102. M. 26. 30.) Sonntag Nachm. „A gesák“ (N. 26. 103. M. 26. 31.)

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.
Anfang 8 Uhr. Seite: Ende 12 Uhr.
Die sensationelle Attraktion:
Die Heinzelmänner,
Sylvester Krems-Truppe.
Real & Lanzetta. La belle Mlle. Vetzera,
Geschw. Veron, Tellheim.
Die gebildete Köchin,
sowie alle engagierten Künstler.

Wer erprobt haltbare und
dauerhafte Anzüge
preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma
Joh. Stikarofsky, Budapest, V.
Elszabethplatz 18.
vorlegen.
Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung.
Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis.

WILLIAMS SCHREIBMASCHINE!
Anerkannt bestes Fabrikat!
Sofort sichtbare Schrift; einfache Konstruktion; sauberstes Arbeiten, ohne Farbbänder; dauerhaft!
Tüchtige Vertreter gesucht!
Henry W. Peabody & Co.
Hamburg, Pickhuben 9.

M. kir. Operaház.

(Ab.-susp.)

A „Buapest-Terézvárosi Jótékony Egyesület“ J. vára. Jó éjt Pantalon úr!

Vig opera 1 felvonásban. Szerző: Grisar A.
Utána:
A piros czipő.
Tánclegenda 4 képpen. Zenejét: zezé: Mader.
Kezdeté 5 órákor.

Népszínház.

A görög rabszolga.

Operette 3 felvonásban. Szövegét írta Owen Hall. Zenejét szerzette S. Gray Jones.
Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

Robinsonok.

Vigjáték 1 felvonásban, 1 táncjáték.
Makai Emil.
Ezt követi:
A Barnett-lányok.
O-e et: 3 felvonásban. Szövegét írta Paul Gavault. Zenejét szerzette Louis Varney.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

Seute VI, Révaygasse 18. Seute

Don Carlos als Philosemit.

Parodie von G. Leitner. Musik theils komponirt, theils arrangirt von W. Smoch.
Vorher:
Végrehajtás akadályokkal
Gastspiel der
SENORITA CONSUELO
und
Les Cosmopolites Bovio
Balkon-Inkognitologen!

Café Hugo Schreiber,

VI, Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Täglich
KONZERT
des Elite-Damenorchesters
A. CSAPEK.

Gas- und elektrische Bronze-Luster
in schönster Ausführung, reich sortirtes Lager zu den billigsten Preisen.
Franz Pollák,
Budapest, Teréz-körút 3
Ecke Remniggasse.
Telephon Nr. 13-26.



Aus der Graf Schönbörs-Buchheim'schen Herrschaft im Berzege Komitat.
In Folge der Anerkennungs-schreiben der Univ.-Professoren Dr. Kédy, Dr. Bókai u. Dr. Widerhoffer und zahlreicher ärztlicher Autoritäten empfehlen mit bestem Erfolge das Wasser der
Szolyvaer Mineralquellen
gegen Gicht und katarthalische Affektionen der Harnwege u. der Blase, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Gallenstein, bei katarthalischen Leiden des Kehlkopfes und der Lunge, gegen Appetitlosigkeit und chronischen Magenkatarrh. 100957
Ausgezeichnetes Tafelwasser.
Erhältlich in jeder Mineralwasserhandlung und bei der herrschaftlichen Mineralwasser-Pachtverwaltung in Szolyva (Berzege Komitat).

HOTEL ADRIA

Kerepesi-ut 41.
IM WINTERGARTEN
Direktion WERNER MANDI (Moni Mandl).
Täglich
Konzert u. Variété-Vorstellung
mit gewähltem Familienprogramm. Hochkomisch und dezent.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Kaffeemagazin in Budapest.
KAFFEE
verzollt und franko ins Haus gestellt.
Ausgezeichnete Qualität.
4 1/2 % Kaffee-Rubra-Kaffee ... fl. 6.50
4 1/2 % Kaffee-Mocca-Kaffee ... fl. 6.50
4 1/2 % Kaffee-Java-Kaffee ... fl. 6.50
4 1/2 % Kaffee-Berli-Kaffee ... fl. 6.50
4 1/2 % Kaffee-Portorico-Kaffee ... fl. 5.80
1 1/2 % Kaffee-Kaffee-Melange ... fl. 1.55
1 1/2 % Kaffee-Bruch-Thee ... fl. -95
Ständige billige Preise.

Per Post gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages franko. Versandt täglich.
Jeden einzelnen Paket ist eine Korrespondenzkarte beigelegt, wo Ihre w. Zufriedenheit mit gebl. bezeugt werden wollen.
Eingeliefern Sorten ferner auch gemischt Budapest: Kaffeemagazin
BELEKISTVAN,
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 4.
Telephon 61-75.
Ausschließlicher Versandt von BUDAPEST.

Schreib-Unterricht, Buchführung, Kaffee, Thee
aus Fiume,
direkt vom Seebahner versendet. 1 Sack 4 Kilo größtenteils Rubra-Kaffee fl. 5.75, 1 Sack 4 Kilo Portorico-Berli-Kaffee fl. 6.12, 1 hübscher Kaffee-Melange-Thee fl. 1.60, 1 hübscher Kaffee-Melange-Thee fl. 1.60, 1 hübscher Kaffee-Melange-Thee fl. 1.60, 1 hübscher Kaffee-Melange-Thee fl. 1.60.
Der Thee kann zum Kaffee gepulvert werden. Auf Wunsch senden bereitwillig ausführliche Preislisten.
99158
Fratelli Beisinger, FIUME. Postfach 2.

(Sachl. geschützt.)
Sanitas-Zahnpulver
von Dr. Heiner (Hofzahnarzt), ist das Beste zur Reinigung und Konservierung der Zähne. 1 Schachtel 10 Kr.

Sarax-Crème
Trochocreme
Herrenkleider:
Ueberzieher 9 fl.,
Lodenanzug 15 fl.,
Havelock 8 fl.,
Radfahr-Dress 10 fl.
Jakob Rothberger, kais. u. kön. Hofkleiderlieferant, Budapest, IV., Váci-utca 23.
Gebrauchte Kleider werden auf neue umgetauscht und zu höchsten Preisen berechnet.

Branntweinhändler
erhalten auf Wunsch gratis und franko über die gefegelt, gefügsten
LIKOLE
nach eigener Methode bereitet, verpackt, aromatisirt, garantiert un- & fälschbar zur Legung von Wein, Viquereur und anderen Spirituosen auf kaltem Wege.
Preislisten, Anerkennungs-schreiben, renommirte Muster mit Berechnungs-schichten von L. Vertes, Nagos Nr. 150.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertwein und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrik-Gesellschaft, Budapest, Göttergasse 6. 61374

Praktikant
aus gutem Hause, womöglich absolvirter Handelskäufer mit hübscher Handschrift, wird für das Budapest Central-Bureau einer Holzproduktfirma gesucht. Offerte mit Referenzen unter „Holz 3-9“ an die Expedit. 62319

Eine Bonne
zu 4 Kindern von 4-10 Jahren, die auch Schneiderin und Wäscherin verrichtet, wird sofort aufgenommen.Adr. in der Exp. 62327

Gute Architekturerwerke
kauft zu höchsten Preisen ein auswärtiger Buchhändler, der sich nur kurze Zeit hier aufhält.

Violon-De-Duc
wird besonders gut bezahlt. Geft. Anträge unter „Edifices de Rome“ an d. Exp. 62330

Trottoir-Gitter,
fast neu, für Kaffee- und Gasthäuser, billigst. Adr. in der Exp. 20408

Villa,
VII, Zugló, Telephgasse, mit 500 Quadratklaster großem Gartengrund zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Expedit. 62225

Rákospalotán
igen jó forgalmu szalócüzlet jutányos áron más vétel miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 62328

Szép kisebb
és nagy lakások világos nagy udvaru kereszttuljáró házakban májusra kiadók. Nagy Diófa-utca 15 és Nyár-utca 18. 62039

Heltetere
Beamtenswitwe findet auf dem Lande als Haushälterin Anstellung. Anträge unter „Witwe Nr. 044“ an die Exp. 62044

Stuiflügel,
Schüler von Böhmen, 70 Stück, Eisenkisten, fast neu, 250 fl.; Pianino 220 fl.;erner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate zu den billigsten Preisen zu verkaufen u. auszuweisen im Musterkavertalon Keresztely, Budapest, Waisnerboulevard 21 (Industriehof). 20372

Patronen - Spindel-Drehbank für Fahrrad-Reparaturen, gebraucht, wird gesucht.
Offerte unter „Patronen“ an die Exp. 20391

The Berlitz School of Languages,
Erzsebetkörút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Span., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betv. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. — Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Verliht einstehen. 62034

12.000 Rosenhochstämme.
Katalog mit 300 der schönsten Sorten gratis. Er-lasse franko jeder Post- und Bahnstation: 10 Stück zweijährige, 1-2 Meter hoch, la Stärke, fl. 5.50. 10 Stück niedere Buschrosen, 2jährig, fl. 4.32. Dr. Kraus, Rosenkulturen, Feketehalom, Brassó m. 20369

Erzieherinnen,
Ungarinen, Deutsche mit oder ohne fremde Sprachen. Muffenmüssen, tüchtige Kinder-gärtnerinnen und Bonnen emp-fiehlt gewissenhaft Louise Szabó S., Budapest, An-drassy-ut 28. 20217

Eine gutgehende
Restauration, Hauptplatz, ist sofort wegen anderer Unter-nehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62059

Rothschild,
ha elvesztendő millióit, úgy szereznő vissza, hogy előfizetne a most megje-lent Hasznos Tanács-adó-ra, mely gyönyörű képekkel van illusztráva, melybe Szabolcska, Jakab Ódön, Agai, Benedek, Heltai irtak szebbnél-szebb közleményeket és a mely közel száz olyan tanácsot közöl, a mi fölér egy vagyonnal. Előfizetési ára mégis csak 2 forint egy esztendőre. 1900. év január elsejéig a ki két for-intal előfizet a Hasznos Tanácsadó-ra, ingyen kapja átandékba Benedek Elek A magyar népköltés gyöngyei című díszmunkát, melynek bolti ára 3 forint. Szerkesztőség Erzsebet-körút 41. Kiadóhivatal Ferenczyk-terv 6, hova az előfizetések intézendők. A lapot Gerő Attila ösmert író szerkeszti. Mutatványszám ingyen. 20338

Zwei gut erhaltene
polsterte Betten mit Einlagen und Mohhaarstrahlen, zwei große Chiffons, ein Steh-spiegel, ein Weidinger-Ofen, ein Eiskasten Arena-ut 92, Thür 2, zu verkaufen. 62224

Wegen
Haushaltsauflösung sind schöne Möbel billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 61811

Sausgründe zu verkaufen in der Kolonie „Nömerbad“
in Budapest, 3. Bezirk, Station der Est.-Endreer Bahn, nahe dem Szent-Andreas-Strasse, mit Macadam, Trottoir, Kanalisation, Wasserleitung, Kunststuf beim Adyokaten Dr. Singer, VII, Nyár-utca 7, 2. Stod. 20179

Bier-Branntwein,
direkt aus Bier gebraut mehrere Jahre abgelaert, vorzüglicher Qualität, magen-stärkend, verwendet in Post-fächern á 3/4 Liter franko jeder Poststation, versteuert gegen Nachnahme von 6. W. fl. 4.50 die 20291

Branntwein-Brennerei in Vészf, Dorontaler Komitat.
Wieder-vertaufen bei größerer Ab-nahme Rabatt. 20291

Villatellek
eladása. A pilis-ésabai József főhercegi uradalomban, közvetlen a két vasutállomás között, a már eladott részben nagy-szerű villaklakal beépített 150 telekkel határos erdő-ből 200 telek van kiha-sítva, készen parcellázva. Hátterben 1000 hold és tölgyes erdő. Legjobb ivóvíz 10-20 m-ig bár-hol. Vasuti közlekedés B-szor ki és be Budapestre naponta. Bövebbet Budape-szten dr. Galovits Zoltán megbízott ügyvéd úrnál, Király-utca 19, és Dezső József megbízott úrnál Vörösmarty-utca 19, ugy Pilis-Osában az uradalmi intézőség-nél. 20279

Villa am Schwabenberg,
mit 2120 qm großem park-ähnlichen schönem Garten, bestehend aus 6 Zimmern, 3 Terrassen, Küche, Badezimmer, Keller etc., nebst Gärtner- und Gewächshaus, an 3 Straßen grenzend, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge sind unter „Villa Schwabenberg 206“ an die Exp. zu richten. 62206

Reisende der Galan-
teriebranche, die kleinen Kon-sumartikel mitzunehmen wün-schen, wollen ihre Adresse un-ter Angabe ihrer Reiseroute unter „Sommer 919“ mit-theilen an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditio, Buda-pest, Marokkanergasse 4. 20382

Egy szabónő
keres egy ügyes kézi-lányt. Czim a kiadóban. 62144

Hausverwaltung
übernimmt gegen 1% Pro-zent ein Beamter eines Anstaltens ersten Ranges, der absolvirter Jurist ist und Sicherstellung leisten kann. Anträge unter „Jurist 043“ an die Exp. 62043

Villa,
sehr hübsch, in bestem Zu-stande, mit 3000 qm Kasten Weinarten, ist in **Máriabesnyő,**
1 Minute von der Staats-bahn, billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer: VII, Hársfa-utca 54, Zb. I 62246

Gutsverkauf.
Nahe bei Behrmin, nahe zum Blattenjee 150 Joch Felder sammt im Park stehendem hochhohen Kastell mit 8 Zim-mern und schönen Wirth-schaftsgebäuden zu verkaufen. Adresse: Perlaky József in Szentkirályszabadja, Veszprém megye. 20384

Fraulein,
welches der **deutschen Etend-**
graphie vollkommen mächtig, mit guter Kurrentschrift, für die Nachmittagsstunden von 2 bis 7 Uhr gesucht. Adr. in der Exp. 62162

Suche
zur Führung einer **Konditorei-Filiale**
ein Mädchen oder junge Frau aus gutem Hause; solche, welche in Konditorei-Fache bewandert sind, werden be-vorzugt. Adr. in der Exp. 20383

Sofort od. per Mai
sind im Neubau **VI, Szondgasse 58**
schön ausgestattete größere und kleinere Gastwirthun-gen, als auch einige **Geschäftslokale**
(Eingang von der Gasse) zu vermieten. Näheres daselbst. 20262

Obstbäume, Rosen
etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weberschen Kon-tursmasse in Békásmegy-er bei Budapest zu außerordent-lich günstigen Preisen verkauft. Preiscurante versenden gratis. 61755

Báró Glaubitz A.
utóda, Budapest, N., Rákos-falva. Kérjük árjegyzőket **fajbaromi- és méhészeti eszkö-**
zökről, mely bérmentve káldetik. 61724

Wegen Auflösung
des **Stalles**
ist ein Wagenpferd, diverse Wagen und Geschirre um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 61723

Abreise halber
sind sofort 2 Zimmer Möbel und eine Kücheneinrichtung zu verkaufen. Agenten ausge-schlossen. Näheres: VI, Pod-manczyk-utca 43, III. em. ajtó 13. 62164

Gewölbdienet,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird gesucht. Briefliche Anträge mit Anga-be bisheriger Verwendung unter Chiffre „W. 15“ an die Exp. 62179

Vadász-utca 14.
számu házban több ki-sebb-nagyobb lakás május 1-ére **igen olesón kiadó.**
20387

Kocsi eladás.
3 új hentes- és 1 homok-futó-kocsi eladó Budán, II., Királyhegy-utca 9, Ganzgyár és Radoczkyka-szárnya háta mellett. Zug-ligeti vasuton. 62198

Geld zu billigen
Zinsen u. konvenablen Be-dingungen an Kaufleute, In-dustrielle, für höhere Beamte. Geld gegen Antubulation, auch 3. Sätze, durch Weiß, Andrassy-ut 48, 3. emelet. 62209

Zu Budakes,
im Gasthause der Frau An-ton Marini's Wwe liegt ein Verzeichniß von sämtlichen Sommerwohnungen in Buda-pest. Auch Auskunft wird dort-selbst ertheilt. 62014

Ansverkauf! Nur
noch einige Tage.
Wegen Auflösung des Ge-schäftes werden die noch am Lager befindliche Waaren zu wirkliche Spottpreise verkauft. Damen- u. Herrenhandschuhe jezt nur 70 kr. Damen-Zie-gellederhandschuhe, 3 und 4 An-düße, per Paar fl. 1.20 Seidenhandschuhe jezt 70 kr., schwere Reinside fl. 1.30. Ferner alle Gattungen Gummivaaren, Postträger, Strumpfbinde und Leder-waaren werden jezt zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Fronner S.,
Handschuhfabrik, Budapest, Dorottya-utca 8. Die komplette Geschäftseinrichtung wird um jeden Preis verkauft. 20345

Gästlokal
sammt Wohnung, für Wirths, Spezereihandlung, Brauereiwirtschaft oder Felcher, um die Jahresmiete von 60 fl. per 1. Mai, Armatraße 34/d, Ecke Sajógasse, zu vermieten. 62287

Offertauschreibung
Der Kapellmeisterstelle bei der Musik des bösnitisch-herze-gowinischen Infanterie-Regi-ment Nr. 3 in Budapest

gelangt sofort
zur Besetzung. Die Bewerber müssen absolvirte Konverten-ten sein; jene, welche bereits eine Militärkapelle dirigirt haben, werden bevor-zugt. Andere Bewerber wer-den nicht berücksichtigt. Ge-stempelte Gesuche sammt den erforderlichen Beilagen sind an das Kommando des bösnitisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 3 in Buda-pest zu senden. 20402

Leder-Detailgeschäft
auf dem frequentesten Posten seit 10 Jahren bestehend, ist mit den besten Konventionen zu verkaufen. Briefliche An-träge unter „Leder 978“ an die Exp. 61978

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speise-zimmereinrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Budapest, 4. Bezirk, Karls-gasse 1, Gewölö Nr. 26. 20335

Eine Fleischbant
zu verkaufen, alter Posten wegen anderer Unternehmung. Adr. in der Exp. 62028

Villa,
nahe neu, in Szt.-Mihály, 227 Quadratklaster. Preis 2200 fl., Lasten 700 fl., ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62103

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
aller Nationalitäten empfiehlt und placirt **Frau Anna Gerjon-Nietisch,**
Budapest, Teréz-körút 31. 20398

Kaffeehaus,
kleineres, in einer der bevöl-tertesten Arbeitergegend, wel-ches Eigenthümer 6 Jahre be-sitzt u. von dessen Erträgniß ein Jeder auch eine sichere Existenz findet, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näherlicher Preis ist sammt Wohnung 600 fl. Näheres bei Julius Niemes, Josephsring 22. 61439

Tatarofer
oder „Haza“ Asphalt-Aktien zu kaufen gesucht. Geft. Of-ferie unter „Asphalt-Aktien“ an die Exp. 62049

Eine in bestem
Betrieb befindliche Wätere, 2 Backöfen, in Steinbruch, per 1. Mai zu vermieten. Gergelygasse 43, Haus-eigen-thümer. 62077

Wegen Räumung
des Demolirungs-platzes wird eine halbe Million Mauerziegel per Tausend á fl. 6 verkauft. Näheres in der Demolirungs-kanzlei Athenäum-Gebäude, 4. Bezirk, Ferenczyk-terv Nr. 3. 20341

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu Kis-Baak, Kom. Neutra, ist die Stelle eines Schäch-ters, Vorbeters, am 1. Mai l. J. mit einem Jahresge-halte von 850 Kronen zu be-setzen. Der Stellenersteher muß auch den Kindern in der freien Zeit, welche die hier bestehende Staatsschule denselben gewährt, deutschen und Religionunterricht er-theilen können. Bewerber, welche mit Zeugnissen von 3 orth. Rabbinen versehen sind, können unterziehen zu Probe-vorträge erscheinen. Nur den Acceptirten werden die Reise- und Ueberziehungs-kosten nach Uebereinkommen vergütet. Salamon Rehtler, Präses. 62009

Jod-Brom-Bad
CSIZ
Kräftigste sämtlicher zur Zeit gekanntesten Jod-Bromquelle. Jod-Wasser-Export nach Amerika. Klima warm und trocken. Heil-erfolge überraschend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 130 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apo-theke, curgemässe gute Küche, Klavier, Billard, Lesesaal, Lawn-Tennis, Kurkapelle. Off-rierte und Staatsbeamte gemessen vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende Septem-ber puncto Kur- und Badetaxe 50%. Begünstigung. Mit aus-er-lichen Prospekten dient auf Wunsch die Badedirektion Csiz, Post Rimaszecs. Während der Saison Post- und Telegraphenamt im Orte. Csiz ist Station der Fülöp-Miskolcz Eisenbahnlinie.

Gegen
HAARE
im Gesicht
ist das wunderbarste und großartigste Mittel die **LOLA-ENTHAARUNGS-SALBE.** Diese Salbe entfernt rasch nach 10 Tagen die bei Frauen so unangenehme Haare im Gesicht vollständig. Tannin, Borsäure für immer, ist voll-kommen unschädlich und läßt nicht die geringste Spur zurück. Gebrauchsanweisung liegt bei. 1 Fliegel 3 fl. Aufträge gegen Nachnahme aus der Provinz werden prompt und discret ertheilt mit Dank.
L. SCHMIDEX, Budapest, VII., Nyár-utca 18, 3. St. d.

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
el. dr. **Signal-Kassen,**
Pauzerkassen und
Papierpressen liefert solid und
billig die I. und I. priv. u.
vaterländische Kassen-
fabrik von
Brüder Mesky,
Budapest,
VI., Szabolcs-utca 4.
Sommersberger für Eisenbürgen
Remonyik Viktor,
Eisen-Expansionsfabrik, Kolozsvár.

MÖBEL auf Raten!
Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.
Dósa Kálmán Best. Erzsebet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. St.
Preiscurante versendet die B.-Abtheilung der obigen Firma gegen Einbringung von 25 fr. in Postmarken franko.